

Zum feierlichen Anlass ihrer Eheschließung am 11. Oktober 2014 präsentieren wir:



LES AVENTURES DU
FRV. DIPL. BIBL. DIPL. WIS. MONIKA SCHARF
ET
HR. DIPL. CHEM. DR. RER. NAT. TASSILO KAULE



KGEFW. VERLAG.

AMBERG. DIEZ.

HEINRICH PINXIT 2014

Wider den Smog!

Seine Allerdurchlauchtigkeit der Kaiser will weiter Profit mit dreckigem Qualm machen. Die Kaiserliche Bank vergibt Kredite an Dampfmaschinenbetriebe und Kohlekraftwerke von Hunderttausenden Schekel, aber die Verhandlungen über eine weitreichende Vereinbarung zur Reduktion des Rußanteils in den Abgasen dieser drohen an fehlenden finanziellen Mitteln zu scheitern.

Jetzt Appell an den Kaiser zeichnen!

Wider den Smog!

Wir beginnen uns an immer neue, negative Prognosen zu gewöhnen: Dampf und Ruß nehmen zu, die Dächer verschmieren, der Horizont nicht mehr zu erkennen – und alles immer schneller als erwartet. Der große Smog ist inzwischen Realität und kann nur noch durch entschiedenes Handeln im Zaum gehalten werden.

Beim Krisengipfel in Kahrbrandt muss endlich der Durchbruch gelingen. Jedes weitere Zögern gefährdet Menschenleben und die Lebensgrundlagen der kommenden Generationen.

Doch die Verhandlungen für ein Abkommen zur Rettung unserer schönen Städte und Landschaften drohen am Gold zu scheitern. Selbst nach Berechnungen der Kaiserlichen Bank wären jährlich Hunderttausende Schekel notwendig. Doch die großen Stadtstaaten, hauptverantwortlich für den Großen Smog, weigern sich für Landschaftsschutz- und Anpassungsmaßnahmen in armen Regionen zu zahlen – allen voran der Kaiser von Kahrbrandt.

Fordern Sie ein faires Angebot!

Anstatt sich im Großen Konklave für eine Finanzzusage an die schwächeren Städte stark zu machen, blockierten Seine Allerdurchlauchtigkeit und sein Finanzminister in den vergangenen Wochen einen entsprechenden Entschluss – mit gravierenden Folgen für den Verhandlungsprozess.

Auf dem jüngsten Konklave vor dem Krisengipfel kam es zum Eklat: Die seenländischen Delegationen verließen empört die Sitzungen, weil die wohlhabenden Stadtstaaten Zusagen verlangten, ohne einen fairen Ausgleich anzubieten.

Doch der Gipfel in Kahrbrandt darf nicht scheitern – schon gar nicht am Gold! Während für Dampfmaschinenbetriebe und Luftschiffkonzerne dreistellige Millionensummen zur Verfügung stehen, ist Seine Großmächtigkeit beim Landschaftsschutz knausrig. Ohne gerechten Beitrag der Stadtstaaten, wird der Große Smog auch für unsere Kinder zum Überlebensrisiko. Nach Berechnungen der freien Akademie für Landschaftsschutz - muss Kahrbrandt mindestens sieben Millionen Schekel jährlich beisteuern.

Lang lebe der Kaiser!

Mit hochachtungsvollen Grüßen

Frl. Scharf & Hr. Kaule,
Einsatzgruppe Luftreinheit für J.A.Z.E.R.B.I.M –
Junge Akademiker zeigen Engagement im Rahmen der
Beteiligungrechte innerhalb der Monarchie

[Textentwurf]

*Allerdurchlauchtigster, großmächtigster
und unüberwindlichster Kaiser*

*der Krisenkippel in Kahrbrandt darf nicht
scheitern. Ein weiteres Zögern beim Land-
schaftsschutz gefährdet die Lebensgrundla-
gen unserer Kinder und aller nachfolgenden
Generationen. Doch die Verhandlungen
stocken, weil die mächtigsten Stadtstaaten,
allen voran Kahrbrandt, nicht bereit sind,
ihren fairen Beitrag zu einer weltweiten
Einschränkung des Dampfausstoßes zu
leisten.*

*Deshalb fordere ich Sie auf: Bieten Sie den
seenländischen Städten jetzt Mittel zur
Abfederung der Smogschäden und für eine
landschaftsfreundliche Entwicklung an, die
in den kommenden Jahren auf mindestens
sieben Millionen Schekel jährlich ansteigen.*

*Gerade das reiche Kahrbrandt steht mit
seinem massiven Rußemissionen der vergan-
genen Jahrzehnte in der Pflicht. Nur wenn
wir bereit sind, für unseren Landschafts-
schutz zu zahlen, können wir die zögerli-
chen Städte überzeugen, einem ambitionier-
ten Reduktionsabkommen zuzustimmen.*

Mit hochachtungsvollen Grüßen
[/Textentwurf]

von Alexander Pajak

Bisher versandt: 14.572 Petitionen

per Teleandro 1214

per Brieftaube 9716

per Luftschiff 3642

Ein Wort, dem Leser zum Geleit



Zum guten Ende, hochgeschätzter Leser, hältst du die lang ersehnte Ausgabe von „Les Adventures du Frl. Dipl. Bibl. Dipl. Wis. Monika Scharf et Hr. Dipl. Chem. Dr. rer. Nat. Tassi-

lo Kaule“ in den vor Aufregung bebenden Händen. Elf Jahre lang hat die Kaiserliche Gesellschaft zur Erforschung fantastischer Welten darauf gewartet, dass ihre achtbarsten Mitglieder sich das Ja-Wort geben.

Dieser Freudentag soll nun Anlass sein, in einer Publikation das Leben und Wirken dieser beiden Abenteurer zu beleuchten. Doch sei gewarnt, treuer Freund des gepflegten Wortes! Was dir auf den folgenden Seiten begegnen wird, ist nichts für zarte Gemüter. Es erwarten dich brutale Schwertkämpfe, grausige Ungeheuer und düstere Geheimnisse, aber auch eine außerordentliche Romanze und überwältigende Beweise tiefer Verbundenheit. Einige der Korrespondenzen könnten außerdem dazu verführen, in höchst unschickliches Gekichere auszubrechen.

Wenn du also kein Feigling bist, so folge mir und begegne einem Zeitreisenden, der bezeugen kann, dass Frl. Scharf und Hr. Kaule schon in frühesten Kindheit Vortreffliches schufen (Seite 4). Lass dir berichten, aus welcher ruhmreicher Tradition die Hochzeitsringe des Brautpaares entstanden sind (Seite 16). Hole dir Rat für die Haltung eines Draconis Fralgitas, dem sagenumwobenen König der Drachen (Seite 20). Bewunderer aus der ganzen Welt und darüber hinaus geben ihrer Beglückung über den heutigen Ehrentag Ausdruck (ab Seite 27).

Schließlich mag mir noch eine persönliche Anmerkung erlaubt sein, auch wenn sie die Gebote der Zucht und Konvention zu kränken vermag: Moni, Tassi, ich freue mich einfach unglaublich für Euch. Ihr beide habt mein Leben unglaublich bereichert – und nicht nur meins, wie man hier im Heft lesen kann –, macht mir immer Mut und seid einfach mit die liebenswertesten Menschen, die ich kenne. Bitte bleibt so und habt viel Freude aneinander für den Rest Eures gemeinsamen Lebens! Hab Euch lieb!

Lang lebe der Kaiser!

Andrea Weil, Schriftführerin

Inhalt

Erinnerungen

- 4 **Liebe auf den 1000. Blick**
Interview mit einem Zeitreisenden
- 8 **Lernen im Schlaf**
Effektivste Art, die Uni zu überstehen
- 9 **Mossilo**
Freizeitangebote im Hause Kaule
- 27 **Hin und Her, Jahrtausendlang!**
Analyse der Beziehungen von Rollenspielcharakteren

Reisen

- 10 **In 80 (plus) Tagen um die Welt**
Zwei Freundinnen und 40.000 Kilometer Reiseweg
- 15 **Reif für die Insel**
Wer Omei besucht, sollte Gummistiefel einpacken
- 16 **Γριεχησχη Μυρτε trifft keltisches Gold**
Die Geschichte der Brautmyrte

Drachen

- 20 **Sensation in Privatsammlung**
Haltungstipps für einen Draconis Fralgitas
- 22 **Drachenliebe**
Ein fast wahres Märchen
- 25 **Drachen-Drachen**
Fabelwesen wissenschaftlich betrachtet

Liebe Grüße

- 27 **Geheime Bilder der MPI-Elite**
Hinter den Mainzer Kulissen
- 28 **Die Hochzeits-Pinnwand**
Zitatesammlung aus der Diezer Stadtbibliothek
- 30 **Glückwünsche aus alternativen Welten**
Rollenspielcharaktere gratulieren

Sonstige Rubriken

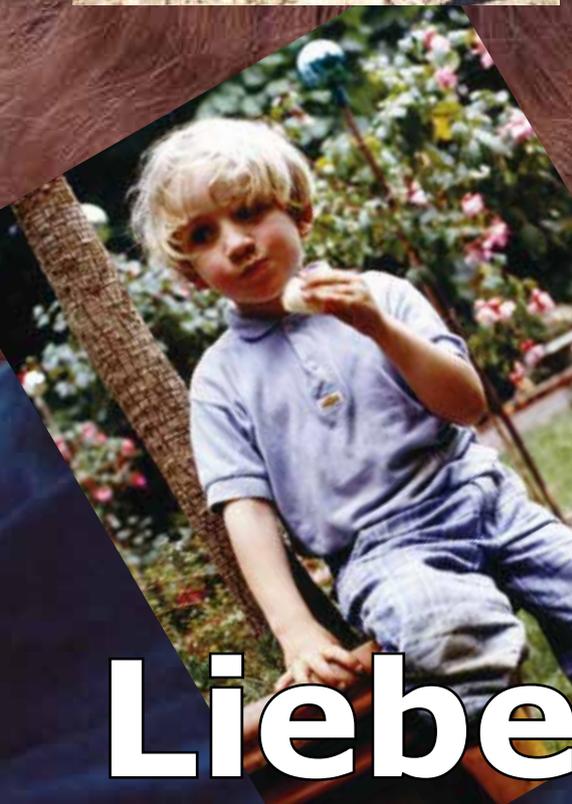
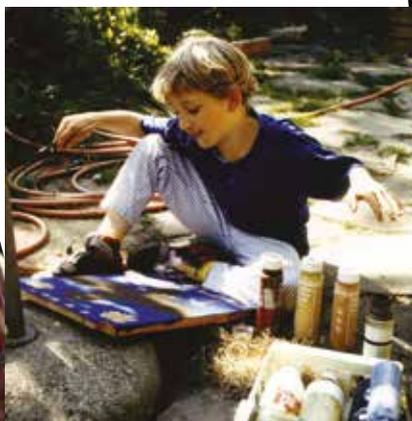
- 14 **Rätsel und Horoskop**
Was die Sterne verraten
- 34 **Airship Pirates Charakter Sheets**
Die Werte der Frischvermählten zum Nachlesen

Die Redaktion dankt ihrem Sponsor,

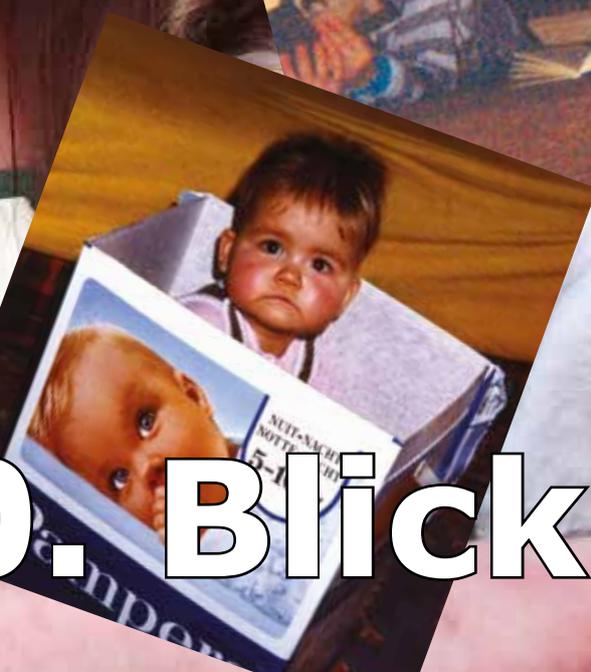
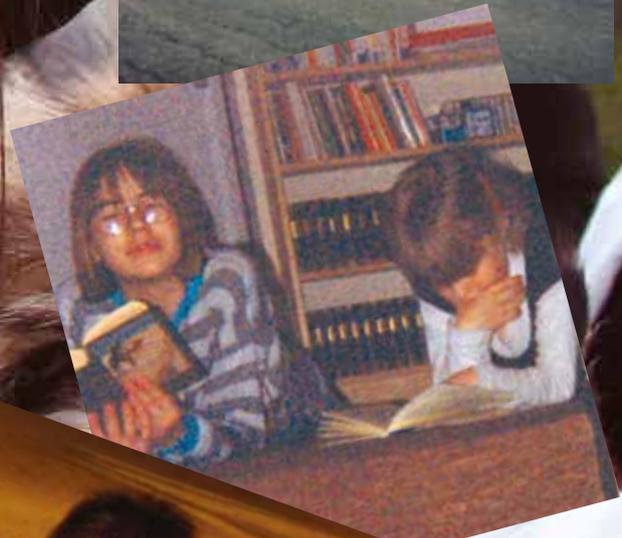
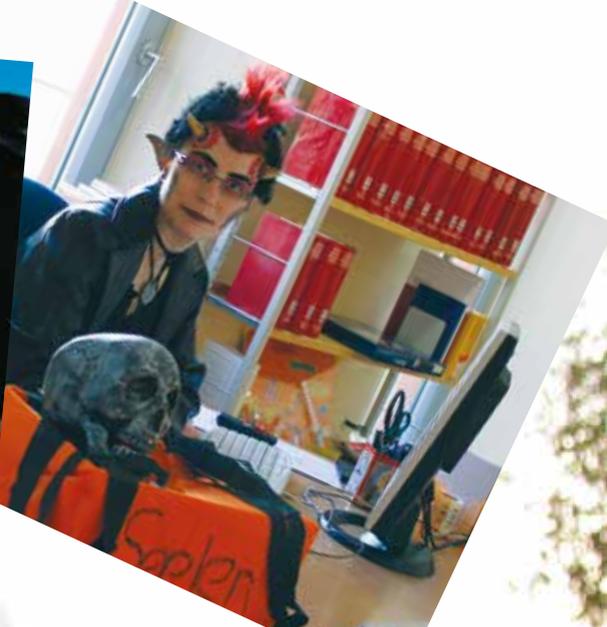
Leprechauns Goldtopf,

dessen liebe und großzügige Spende es möglich gemacht hat, allen Hochzeitsbesuchern diese Zeitung mit nach Hause zu geben, zur Erinnerung an den wunderbaren 11. Oktober 2014. Dank gilt außerdem der Druckerei Wippold aus Schwedt sowie allen Autoren, Fotografen und Künstlern für ihren großartigen Einsatz.





Liebe auf den 10



Ein Zeitreisender spürt der Vergangenheit des Hochzeitspaares nach. Seine überraschende Einsicht: Die beiden wussten als letzte, dass sie zusammenkommen.

Er hat die Zukunft gesehen und gegen Morlocks gekämpft, aber das größte Abenteuer sollte noch folgen. Der mysteriöse Zeitreisende, dem H. G. Wells in seinem 1895 erschienenen Roman „The Time Machine“ ein Denkmal setzte, erforscht die Lebens- und Liebesgeschichte von Monika Scharf und Tassilo Kaule.

Herr Zeitreisender, offenbar haben Sie die technischen Schwierigkeiten, einen genauen Zeitpunkt in der Historie anzusteuern, überwunden?

Das war nur eine Frage der Zeit, wenn Sie mir den kleinen Scherz erlauben. Jede große Erfindung hat ihre Kinderkrankheiten. Doch jetzt kann ich auf die Minute genau anpeilen, wohin ich möchte.

Warum haben Sie sich die Lebensgeschichte des Hochzeitspaares als neues Forschungsprojekt ausgesucht?

Zu viel in der fernen Zukunft herumzustöbern, kann deprimierend sein. Aber diese beiden machen mir Hoffnung! Am Anfang war ich nur geschmeichelt, weil sie offenbar Sympathisanten meiner Arbeit sind, aber dann haben mich die Charaktere und die Entwicklung dieser jungen Menschen in den Bann gezogen.

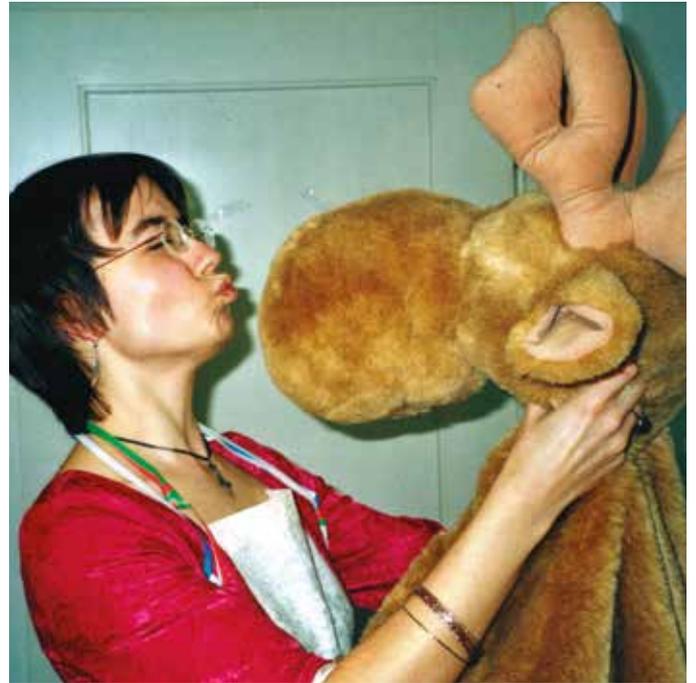
Was war das Erste, was Ihre Aufmerksamkeit gefesselt hat?

Das ist schwer zu sagen. Sie sind beide ganz wunderbare Menschen. Ihre eigene Begegnung mit den beiden 2008 in Stuttgart war recht ungewöhnlich, habe ich gesehen.

Ja, es kommt nicht jeden Tag vor, dass mir aus einer Garageneinfahrt ein junger Mann mit einem Degen ... Verzeihung, einem Rapiertentgegen springt. Und seine Kampfpartnerin mich Wildfremde ein paar Tage später einlädt, sie zu einem Mittelaltermarkt zu begleiten. Zwei meiner liebsten Hobbys verdanke ich den beiden und viele Stunden gemeinsamen Spaß. Aber mich interessieren Ihre Eindrücke. Fangen Sie einfach irgendwo an.

Mit vier Jahren war Tassilo geographisch schon sehr bewandert. Er taufte die Putzhilfe seiner Großmutter, Frau Reutlinger,

00. Blick



Ein frühes Foto des Paares (links). Drei Jahre nach ihrem Kennenlernen gestanden sich Moni und Tassi schließlich ihre Gefühle füreinander – trotz harter Konkurrenz (rechts).

spontan in „Frau Württemberg“ um, weil er offenbar an die Baden-Württembergische Großstadt Reutlingen dachte. Noch heute amüsieren sich die beiden Frauen darüber. Noch erstaunlicher ist es, wenn ein Sechsjähriger bereits die Funktionsweise einer Neutronenbombe erklären kann – aber auch ein wenig beunruhigend. 1988 hatte Tassilo in den Medien den Streit über die „Wunderwaffe“ verfolgt und fasste die Wirkung nach einer Explosion anschaulich zusammen: „Also dann ist der Optimierat tot, aber der Traktor geht noch.“ Er meinte Ökonomierat, also Großbauer, aber den kleinen Sprechfehler kann man verzeihen. Das war noch vor seiner Einschulung in die Grundschule Plieningen!

Klingt mehr nach Wunderkind als Wunderwaffe.

Genau. Am ersten Tag im Kindergarten las die Erzieherin Rotkäppchen vor, und Tassilo erklärte prompt, dass der Mensch gar nicht ins Beuteschema des Wolfes passe. Sie hätten das Gesicht der Dame sehen sollen! Die hervorragende Erziehung aus dem Hause eines Ökologen ist noch früher zu erkennen. Mit etwa zwei Jahren wollte ein Oberförster dem Jungen zeigen: „Guck mal, Tassilole, da, ein Vogil!“ Der erwiderte trocken: „Ja, Buchfinkmann, Frau dommt gleich.“

Haben sich diese guten Anlagen später fortgesetzt?

Offensichtlich. Mit zehn Jahren schenkte das Ehepaar Kaule seinem ältesten Sohn einen Chemiekasten unter der Bedingung,

dass er das Dach nicht wegsprengt. Das hat er auch nie getan, sondern später Chemie studiert. Dort sog er das Wissen quasi im Schlaf auf (s. Artikel S. xx, Anm. d. Red.). Besonders schön finde ich, dass er sich bei allem Interesse für die Wissenschaft den Sinn fürs Spielen bewahrt hat. Drachenfliegen, U-Boote aus Papier basteln und natürlich das Rollenspiel – das zeugt alles von einem fröhlichen Gemüt. Andererseits ist es aber auch gut, dass er Monika gefunden hat, um ihn etwas zu erden.

Sie meinen, Moni hat das Sagen?

So würde ich das nicht ausdrücken, auch wenn Monika eine viel stärkere Rolle spielt als die Frauen zu meiner Jugendzeit. Die beiden ergänzen sich sehr gut. Und Monika

verwaltet den gemeinsamen Terminkalender, damit nichts vergessen geht. Sie ist ja heute in Diez als Leiterin der Stadtbibliothek eine Person des öffentlichen Lebens – und eine Persönlichkeit. Das Selbstbewusstsein hat sie schon als kleines Mädchen gezeigt.

Aus welche Beobachtung stützen Sie sich da?

Beim Krippenspiel im Kindergarten hat Monika den Josef dargestellt – wegen ihrer dunklen Stimme und ohne jede Scheu. Sie war ein ernsthaftes Kind, besuchte ein Umweltcamp und spielte Klarinette. Mit neun Jahren verkündete sie bei einer Fortbildung im Haus der Familie, eine Mutter müsse einfach wie ihre Mama sein.

Dokument der Zeitgeschichte: Die offizielle Email an den Freundeskreis über ihr Zusammenkommen.

Liebe Gefährten und Mitmagier!

Um den in letzter Zeit wildwuchernden Spekulationen und Gerüchten endlich eine feste Basis zu geben:

*Moni ist zu der Erkenntnis gekommen, dass der einzige, der so wie Mandrake sein könnte, derjenige ist, der ihn jeden Montag spielt. Tassilo hat sich Mandrakes Charakterbogen noch einmal gut durchgelesen und sich damit einverstanden erklärt, seinen Kochenwert noch etwas zu steigern... *g*. Deswegen ändert sich hiermit der Status unserer Knuddeleien von „nicht mehr feierlich“ (O-Ton Monika *g*) zu „offiziell“.*

So, Seba, entsprechen wir nun endlich deinen Erwartungen? ;-)

*Leute, lasst euch umarmen! *knuddel*
Moni&Tassi*

Klingt das jetzt nicht ein wenig zu brav?

Das täuscht. Brav war Monika vielleicht, aber auch sie sprudelte über vor Ideen. 1992 ging sie auf Tournee mit einem Zirkus und steckte sich mit dem Zirkusfieber an. Bis zu ihrem 16. Lebensjahr stand Monika mit Freundinnen regelmäßig in der selbstgebauten Manege, jonglierte, fuhr Einrad. Einmal ließen sie die Erwachsenen als Elefanten nach ihrer Pfeife tanzen (s. Artikel s. xxx, Anm. d. Red.). Im Alter von 13 Jahren wollte Monika auf dem Flohmarkt einen Zylinder verkaufen. Sie setzte ihn auf und sprach im Zirkusdirektorntonfall die Passanten an, um sie an den Stand zu locken. Ihre Freunde haben ihren Mut und ihr schauspielerisches Talent sehr bewundert.

Hat sie diese kreative Ader behalten?

Sie haben die beiden noch nie beim Schaukampf auf einer Convention erlebt, was? Und wann waren Sie das letzte Mal zu Halloween in der Diezer Stadtbibliothek und sind von einer wunderhübschen Zombibraut begrüßt worden? Ursprünglich wollte Monika ja Buchbinderin werden, doch ein Praktikum überzeugte sie davon, ihren geliebten Büchern doch lieber auf andere Art nahe zu sein. Und schließlich hat das Studium zur Diplom-Bibliothekarin in Stuttgart sie mit Tassilo zusammengebracht.

Ah, jetzt kommen wir zum Punkt. Wie haben sich die beiden kennengelernt?

In einer Rollenspielrunde. Nicht, dass wir uns falsch verstehen: Es war keine Liebe auf den ersten Blick. Die beiden kannten sich drei Jahre, bevor sie am 25. Juni 2003 offiziell zusammenkamen. Doch geahnt hat es ihr gesamtes Umfeld schon viel länger.

Wie meinen Sie das?

Ob bei einem Ausflug nahe Stuttgart mit Gerda Scharf oder bei einem irischen Abend mit Brigitte Kaule – es fiel den Müttern schnell auf, dass Monika und Tassilo fast die ganze Zeit gemeinsam verbrachten, redeten, tanzten. Vielleicht nicht ganz schicklich, wenn die offizielle Partnerin dabei ist, aber vollkommen unschuldig, das versichere ich Ihnen. Sie waren sich so vertraut, echte Seelenverwandte. Wer sie wenig kannte, mochte meinen, sie seien längst liiert.

Was gab den endgültigen Ausschlag?

Schwer zu sagen. Die Spannung zwischen den beiden wurde immer größer. Monika wollte im Herbst 2003 an die Universität in Freiburg im Breisgau wechseln, um ihre Karriere mit dem Diplom-Frankreichwissenschaftler zu krönen. Tassilo hat offenbar gehadert, wie er ihr seine Gefühle geste-

hen sollte und lockte sie unter dem Vorwand zu einem Treffen, ein gemeinsamer Freund sei in sie verliebt. Zumindest erinnert sich dieser so daran, das Paar sieht das vielleicht anders. Bei intimen Zweisamkeiten war ich selbstverständlich nicht als Zeitzeuge anwesend. Danach haben die beiden sechs Jahre eine Fernbeziehung geführt und nach Tassilos Umzug nach Diez noch fünf Jahre bis zur Hochzeit gewartet. Angeblich gab es kleine Unstimmigkeiten, wer wem den Antrag machen sollte. Zum Glück wurde das Problem dank modernster Technik gelöst.

Ist die heutige Hochzeit für Sie der Höhepunkt ihrer Forschungen?

Ein erhebender Moment, aber sicherlich nicht der letzte mit den beiden.

Haben Sie eigentlich keine Angst, mit Ihren Zeitreisen die Zukunft zu verändern und das Raum-Zeit-Kontinuum zu zerstören?

Nein. Und wenn, kann sich außer mir ohnehin niemand daran erinnern. Aber eins weiß ich unter Garantie: Monika Scharf und Tassilo Kaule sind in jeder möglichen alternativen Realität füreinander bestimmt!

von Andrea Weil, mit Informationen von Gerda Scharf, Brigitte Kaule, Sebastian Gaugele, Daniel Höfig und Ursula Hörmannsdorfer



Wer sich die Hobbys der beiden anschaut, dem kommt der Verdacht, dass selbst der Tod sie einst nicht scheiden wird.



Ups, war da die Zeitmaschine auf Zukunft eingestellt?

Lernen im Schlaf



Monika Scharf ist die erste, die die neue Erkenntnis in die Tat umsetzt.

An der Uni macht Dr. Tassilo Kaule eine spektakuläre Entdeckung auf dem Gebiet der Neurowissenschaft.

Über Tassilo und seine Unizeit gibt es viel zu berichten, schließlich war er da lange genug. Oft kamen wir in den Vorlesungssaal, und nach fünf Minuten hatte er den Kopf auf dem Tisch und döste, manchmal schlief er richtig ein, wenn unserer Nebensitzerin nichts Interessantes aus ihrem Leben zu erzählen hatte oder es Vorhaben in einem Rollenspielszenario zu planen galt. Wer denkt, dass die lange Studienzeit damit zusammenhängt, der irrt, denn das Wissen diffundierte trotz Dösens in Tassis Kopf, dass es geradezu unheimlich war.

Es war immer angeraten, vor Tassi eine Prüfung o zu absolvieren, denn nach ihm waren die Erwartungen der Prüfer derart gestiegen, dass es unmöglich war, noch eine 1,0 zu bekommen. Selbst wenn er gar nix zu dem Thema wusste, schaffte er doch die Bestnote durch geschicktes Steuern der Fragen und seine erstaunliche Fähigkeit, dem Prüfer zu vermitteln, in der Prüfung etwas gelernt zu haben. Das habe ich im ersten Semester als Beisitzer erleben dürfen. Auf die Frage, welche Ladung Anionen haben, antwortete Tassi: „Die sind positiv, nein, negativ, nein, positiv, nein, die müssen negativ sein, weil die ja zur Anode wandern, und die ist ja positiv geladen.“ Bei einer Vorbereitungsstunde muss er einen Professor durch seinen Mittagsschlaf verärgert haben, denn entgegen seiner Ankündigung, keine Formeln fragen zu wollen, ließ dieser Tassi die Berechnung der theoretischen Böden einer Rektifikationskolonne herleiten.

Und obwohl wir das nicht gelernt hatten, bekam Tassi es hin. An diesem Tag sind nach ihm noch viele durch die Prüfung gefallen.

Trotz dieser erstaunlichen Fähigkeiten erinnere ich mich an keine einzige Prüfung, in deren Vorfeld ich das Nervenbündel Tassi nicht beruhigen musste, der sich selbst immer krampfhaft einredete, dass sie ihn diesmal bestimmt durchfallen lassen würden. Ich will gar nicht wissen, wie das vor der Verteidigung seiner Doktorarbeit gewesen sein muss!

Besonders lebhaft ist mir in Erinnerung, als wir fünf Minuten zu früh dran waren und innerhalb von acht Minuten die Fragen schneller beantworteten, als der Assistent sie formulieren konnte. Dann hatte der keinen Bock mehr und entließ uns beide mit 1,0.

Auf dem Weg in die Cafeteria fassten wir den Plan, zwei Kommilitoninnen zu verarschen. Wir wollten behaupten, wir hätten schon bei der harten Einstiegsfrage verkackt, so dass man uns postwendend nach drei Minuten hochkant rausgeworfen hätte. Leider offenbarte sich dabei eine von Tassis wenigen Schwächen: Es war ihm nämlich unmöglich, ernst und zerknirscht zu bleiben. Tassi erlitt nach den ersten Sätzen unseres Bluffs einen Lachflash, den er

nur unzureichend als Weinkrampf zu tarnen versuchte, während ich bemüht war, unseren Fake zu retten, was sich allerdings aufgrund seines Kicherns, das man in keiner Weise mit einem Schluchzen verwechseln konnte, als zwecklos erwies. Also gaben wir die Scharade auf und erzählten die Wahrheit.

Nur einmal konnte Tassi seine „Lernmethode“ nicht anwenden: In einer sterbenslangweiligen Vorlesung setzte ein so rapider Zuhörerschwund ein, dass Tassi und ich bei der vierten Veranstaltung die einzigen Zuhörer waren. Den Honorarprof störte das nicht im mindesten und er machte Vorlesung, als ob 200 Studenten anwesend seien. Da war es mal nix mit Kopf auf den Tisch und dösen.

von Daniel Höfig

Anzeige

Gesucht!



Ledig oder verheiratet!

Vorsicht! Der Abgebildete könnte ohne Hut unterwegs sein und ist dann kaum zu erkennen.

Spiemesse, Drachenfliegen, Motorrad – wer mit „Mossilo“ unterwegs ist, hat niemals Langeweile.

Ich bin den beiden zum ersten Mal auf einer Spiemesse begegnet. Stress war ein weitverbreitetes Phänomen, aber in einer Ecke standen da zwei Menschen in Gewandung – ich weiß nicht mehr, ob viktorianisch oder barockhaft –, die sich zwar beteiligten, aber nicht anstecken ließen. Eine sympathische Kombination aus Munterkeit, Freundlichkeit und Professionalität, die der Foto-Ecke des Nexus ganz schnell Nachschub-Probleme beim Fotopapier verursachte. Denn es hat einen Grund, wenn sich wildfremde Menschen in einen Fundus werfen, um sich in fremder Kleidung fotografieren zu lassen.

Das Funkeln in den Augen und das Lächeln deuten eben auf wache Geister und freundliche Wesen hin. Es ist für mich wenig verwunderlich, warum mir die beiden in der nicht gerade kleinen Truppe gleich aufgefallen sind und sie mir nachhaltig im Gedächtnis blieben. Diese bestimmte Art Lächeln brennt sich in meine Synapsen auf eine ganz bestimmte Art ein.

Eigentlich hatte ich mit ihnen immer wenig zu tun, was mir auch immer leidtat. Mein Besuchsradius umfasst Strecken bis zwei Stunden; was für mich bedeutet, dass, wenn ich mal umziehe, mich vielleicht genau aus diesem Grund nach Unterfranken bewegen werde. Allerdings überwand ich für die beiden diese Schwelle mehrfach und trotzdem viel zu selten.

Bei ihnen zu Besuch zu sein, ist etwas Besonderes. Keine umständlichen Rituale, entspannt und freundlich, man fühlt sich gleich integriert und kann sich ganz dem Entspannen hingeben, ganz egal, ob man spielt, Drachen steigen lässt oder einfach nur bei einem Gläschen beieinander sitzt und sich unterhält. Ach ja, Drachen steigen lassen. Ein irgendwie ansteckendes Hobby, welches man als Gast schnell adaptiert. Man wird mitgenommen, darf sich einen Drachen aussuchen und loslegen. Hier ist Technik alles, und damit meine ich nicht nur die Ausführung der Fluggeräte. Die beiden können mit Drachen umgehen, die mich, der ich um einiges schwerer bin als sie, vom Boden heben. Mache aber trotzdem einen Heiden Spaß und die Flecken gingen alle wieder raus.

Es gehört Mut dazu, sich auf den zwei Reifen eines Motorrads durch die Welt zu bewegen. Kein Gurt, keine Knautschzone, kein automatisch fester Stand und wenn ein anderer einen Fehler macht, ist man trotzdem selber dran. Dies hatte mich immer



davon abgehalten, ein motorisiertes Zweirad als mobilen Untersatz auch nur in Erwägung zu ziehen. Moni auf ihrem Gefährt nötigt eine ganze Portion Respekt ab. Als ich mich mal breitschlagen ließ, auf dem Sozius mitzufahren, musste ich feststellen, dass mir der verfügbare Helm einfach zu klein war – bedauerlich, aber die Faszination war geweckt;

Unter Dampf stehen Leistung Freude Können Spaß Herzen im Einklang

auch das kann einem geschehen, wenn man sich auf die beiden einlässt.

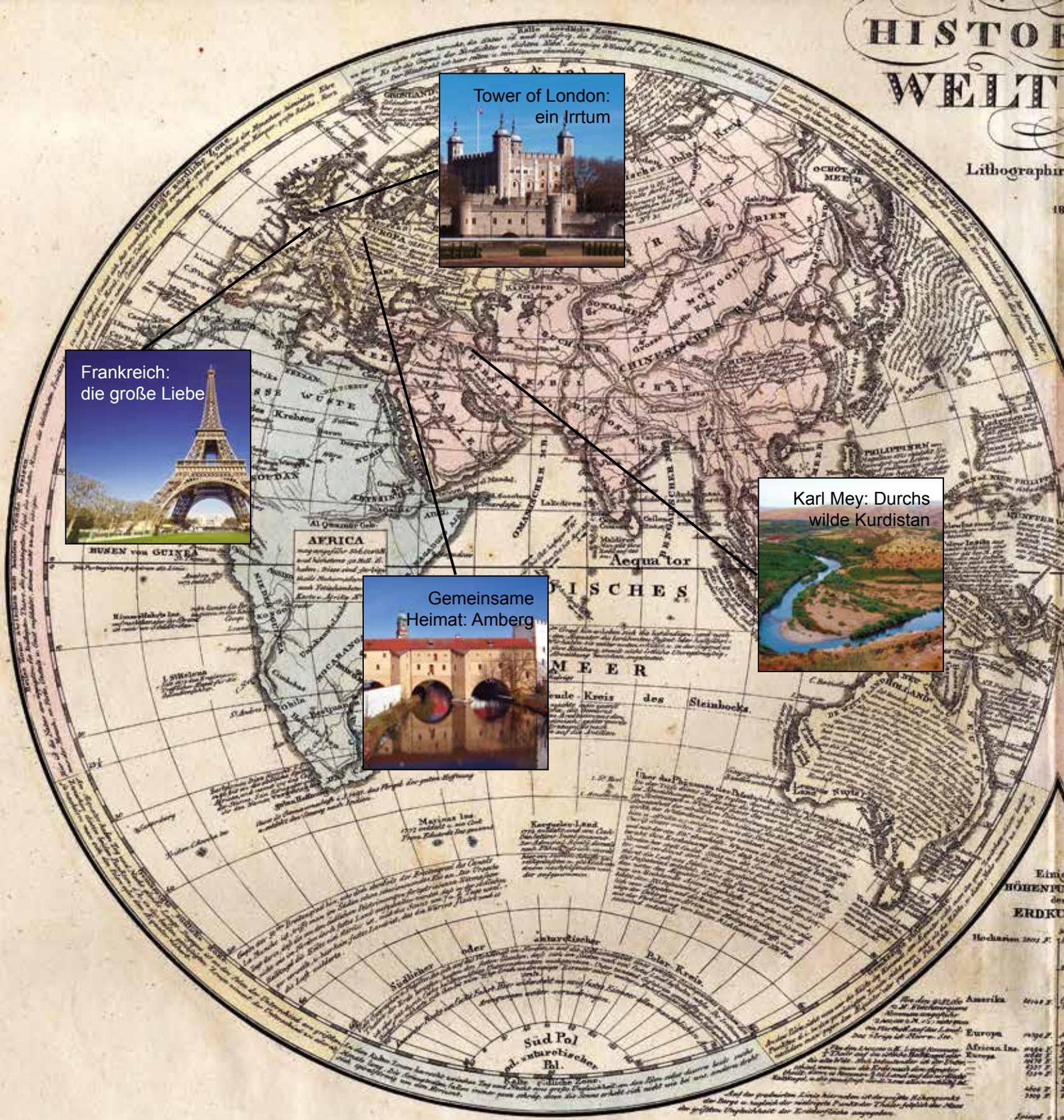
Die Fähigkeit, sich selber und andere zu begeistern ist ein anderes Merkmal, das mir jedes Mal wieder an Tassilo aufgefallen ist. Schon an der Stimme zu bemerken, wenn eine Anekdote der anderen folgt oder irgendwelche Möglichkeiten aufgezählt werden. Schwer, sich dabei nicht anstecken zu lassen und zu versuchen, die komplette Übersicht zu erhalten. Die andere Seite ist

die Beharrlichkeit, dem einmal gesetzten Ziel zu folgen. Akademische Grade werden nicht verschenkt und Chemie zählt nicht zu den einfachsten Fachbereichen, wenn ich an viele gescheiterte Bekannte denke. Hinter der Munterkeit steckt eben auch Substanz.

Die Aufzählung von Möglichkeiten betrifft natürlich das gemeinsame Hobby, welches es mir ermöglichte, die beiden kennenzulernen: Rollenspiel, das Hineinversetzen in fiktive Charaktere. Die genutzten Hintergründe lassen das Faible für Steam-punk erkennen, die Kombination von viktorianischen Elementen mit dampfbetriebener Technik, die einiges hinbekommt, bei dem unsere Computer versagen, menschenähnliche Automaten genauso wie Impuls-Generatoren. Alternativ auch das Thema Drachen, die meisten Anekdoten in meiner Erinnerung aus unseren Runden stammen von meinem drachenblütigen Charakter.

Schlussendlich gibt es eines zu erwähnen, das für mich fast eine Konstante darstellt: Karamell-Schokolade.

von Dominic Niederhoff



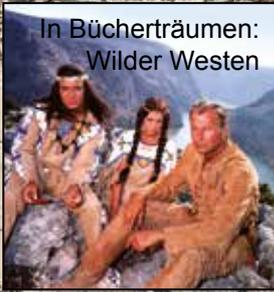
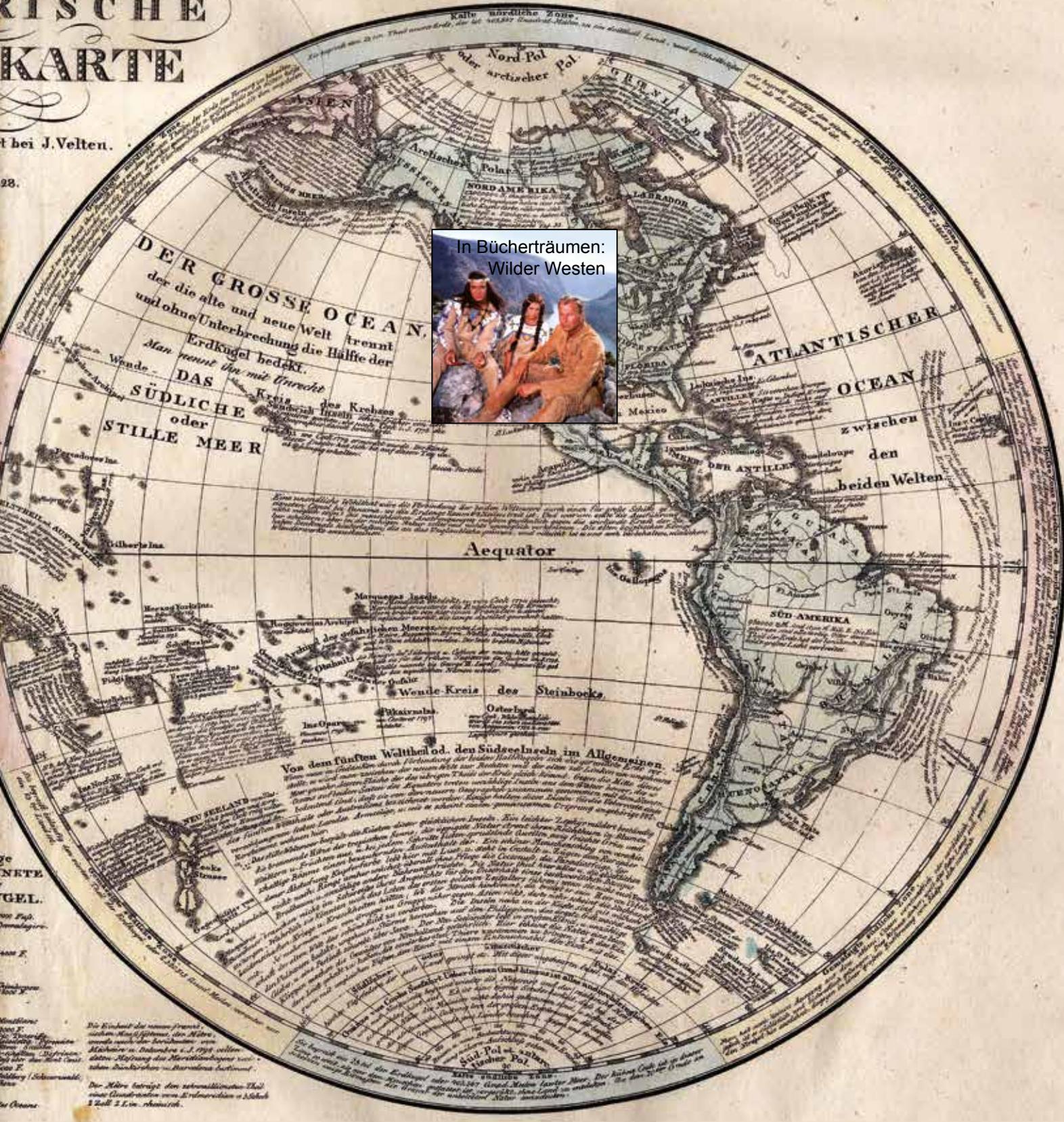
In 80 (plus) Tagen



RISCHER KARTE

t bei J. Velten.

28.



In Bücherträumen:
Wilder Westen

en um die Welt



4 Unglaubliche 40.000 Kilometer haben Monika Scharf und ihre Kinderwagen-Nachbarin Ursula Hörmannsdorfer auf gemeinsamen Reisen zurückgelegt. Ob in Büchern oder in Realität, ob ins wilde Kurdistan oder nach Frankreich: Protokoll einer Freundschaft.



„It is a truth universally acknowledged that a single man in possession of a good fortune must be in want of a wife“, schrieb 1813 Jane Austen. Da war 60 Jahre später Jules Verne schon um einiges weiter: „In 80 Tagen um die Welt“ hieß das Unterfangen und da Ihr Euch ja eher an Jules Verne als an Jane Austen zu halten scheint, liebe Moni und lieber Tassi (erstmal um die Welt, dann vielleicht mal heiraten), schreibe ich ihr Motto für heute um: „It is a truth universally acknowledged that a single woman in possession of all her wits must be in want of travelling (around the world – possibly...)!“

Liebe Moni, unsere Freundschaft fing schon im Kinderwagen an und mit den Jahren haben wir gemeinsam viele Reisen unternommen. Zusammengerechnet komme ich auf 40.000 zurückgelegte Kilometer – einmal um die Erde! Damit du mir auch glaubst, hier meine Rechnung:

1980, Amberg: D-Programm Spaziergänge, 2 x 10 km

Schon bald nach unserer Geburt wurden wir nebeneinander im Kinderwagen spazieren gefahren. Erfahren haben wir das aber erst später, nämlich als wir uns am Gymnasium wiedertrafen.

Februar 1992, München: Schulausflug ins Museum, 2 x 400 km

Mit meinem ersten Fotoapparat entstehen in der Münchner U-Bahn ein paar Meisterwerke der Fotokunst ... (Foto 1)

Sommer 1992, durch die wilde Oberpfalz: 2 x 200 km

Zwei Wochen mit einem echten Zirkus reisen, Drahtseiltanzen lernen, bei den Tieren helfen, im Regen zelten, sich nachts beim Pinkeln in Brennesseln setzen? Wir sind dabei! Und eine lebenslange Leidenschaft für den Zirkus ist entfacht. In der Abschlussvorstellung führen wir eine Nummer auf dem Drahtseil vor. (Foto 7)

Kaum wieder zu Hause gründen wir unsere Zirkustruppe, die mit der Zeit auf sieben Mitglieder anwächst und immer ausgefeiltere Programme für Friends and Family zur Aufführung bringen. Auf dem Foto zu sehen: Der unnachahmliche Froschor, der Meister Jakob im Kanon zum Besten gibt. Wir beide: unverwechselbar in Hellgrün. Quak! (Foto 2)

August 1993, Schmidgaden: Zelten, 2 x 40 km

Februar 1993, Südtirol: Skikurs, 2 x 940 km

1994 bis 1996, Durchs wilde Kurdistan, In den Schluchten des Balkan, Winnetou, 432 km

(Virtuelle Kilometer fallen leider nicht so ins Gewicht wie wirklich zurückgelegte, aber immerhin reichte es, um die Reise um die Welt zu kompletieren.)

Du hast die meisten Karl-May-Bände längst durch, als ich auch auf den Geschmack komme. Solidarisch, wie du bist, fängst du mit mir wieder von vorne an – wir lesen dann nebeneinander parallel das gleiche Buch. Unsere Eltern haben ja schließlich jeweils die ganze Sammlung zu Hause. Wer von uns mal die Bibliothekarin wird, ist damals schon klar: Auch wenn wir beide stets auf derselben Seite anfangen, schon nach kurzer Zeit bist du mir seitenweit voraus! Spoileralarm: „Ursula, bist du schon auf Seite 325? Da stirbt nämlich Winnetou!“ – „Neiiiiin!“

Danach geht alles ganz schnell: Medizinbeutel und Mokassins nähen – die Blasen von der Lochzange spüre ich noch, als wäre es heute gewesen. Das Ergebnis ist auf dem Foto von Deiner Geburtstagsparty zu bewundern – also, die Mokassins, nicht die Blasen. Dann Blutsbrüderschaft und Namensänderung. Du heißt ab sofort Wintersonne, ich Blauer Blitz. So treten wir das Erbe Winnetous an. (Foto 6)

1995, Toskana: Urlaub, 2 x 1680 km

Seit einem Jahr haben wir Italienisch als Wahlfach belegt. Wer hätte gedacht, dass unsere Kenntnisse in Florenz sogar dafür reichen, uns einen netten Studenten anzulachen. (Foto 8)

1996, Périgueux: Schüleraustausch, 2 x 2414 km (Foto 4)

1996, Bayreuth: Jonglierseminar, 2 x 120 km

1997, Paris: Urlaub, 2 x 1608 km

Im billigsten Hotel von Paris steigen wir zu fünft ab. Da wir die beiden Mädels in der Truppe sind, belegen wir gemeinsam ein Zimmer. Hui, vier Tage lang keine Dusche! Da muss die Freundschaft schon groß sein, dass man sich trotzdem das Bett teilt. In der U-Bahn werden wir von einem befreundeten Franzosen ins Schwarzfahren eingeführt. Klappt doch prima! – Bis wir es dann mal alleine versuchen und uns prompt vier Kontrolleure in einem Gang den Weg versperren. „Deux cents Francs!“ höre ich sie bis heute noch verkünden – macht dann 200 Franken. Stefan und ich fahren auf abenteuerlichen Wegen mit dem französischen Pendant des SEV ins Hotel, um genug Geld zu holen, während Carsten und du als Geiseln zurückbleibst, euch aber so gut mit den Kontrolleuren unterhaltet, dass sie euch schließlich ziehen lassen. Als wir mit dem Lösegeld auftauchen, seid ihr schon nicht mehr da...

1998, Budapest: Abifahrt, 2 x 1428 km

1998, Périgueux: Sommerjob, 2 x 2414 km

Wir haben einen Praktikumsplatz in Périgueux beim Kinderferienprogramm „Vacances pour ceux qui restent“ ergattert. Vier Wochen haben wir das Haus meiner Gastfamilie ganz für uns alleine, denn die Lebarbs sind einen Monat in Urlaub gefahren. Prima! Im Kaftan frühstücken wir



wie mondäne Damen im Garten und erwandern uns die Gegend. Eindrücke von unserer leicht verpeilten Randonnée rund um die Stadt findet man auf den Fotos. Die Eindrücke von unserem eigenartigen Dankeschön-Essen für die Familie – Kartoffelaufauf (halbgar), Kaiserschmarrn alias „Les bêtises de l'Empereur“ (krümelig, weil wir irgendeine Zutat vergessen hatten) – findet man gottseidank nicht. (Foto 3)

1998 bis 1999: Ausflüge mit Roller/Motorrad, 2 x 30 km

Mit 18 hast du bereits den Motorradführerschein und auch ein sehr cooles, altes Motorrad, mit dem mein 50er-Roller natürlich nicht mithalten kann. Trotzdem unternehmen wir zusammen Ausflüge, bei denen ich – wie seinerzeit beim Winnetou-Lesen – hoffnungslos hinterherhänge. Mei, was soll's: Dafür musst du dann hin und wieder auf mich warten, damit ich dir beim Motorradaufheben helfe...

1999, Heroldsberg: Haushüten und fürs Abi lernen, 2 x 140 km

Wir sind in Renates großem Haus voller Bücher, Kunst und Krepel, lernen fürs Abi und hüten die Hunde. Hin kommen wir mit meinem Geburtstagsgeschenk, einem uralten Opel Kadett (auffrisiert und tiefergelegt – heiß!), den Thomas, unser Kfz-Profi-Kumpel, für mich aufgegabelt hat, sodass ich den Sommer über – bis ich ins FSJ gehe – einen fahrbaren Untersatz habe. Danach hat er ihn gewinnbringend weiterverkauft. Dass ihm das gelungen ist, liegt wahrscheinlich daran, dass niemand den Anschnallgurt überprüft hat. Der Gurtkasten war undicht und der Gurt immer leicht feucht und ziemlich muffelig. Aber für einen Sommer in Nürnberg (hui, Großstadtluft für Oberpfälzerinnen!) war es das perfekte Auto!

1999, Wien: Vorstellungsgespräch FSJ, 2 x 930 km

Ich soll mich in Wien für mein FSJ bei einer österreichischen Organisation vorstellen. Gero und du machen, was gute Freunde eben machen, und kommen einfach mit. Mit zwei Klarinetten und einem Saxophon starten wir gen Süden. Als wir eine falsche Abzweigung auf der Autobahn nehmen, machen wir erstmal Rast und legen eine kleine Jam-Session ein. (Foto 9)

2000, Rumänien: Besuch, 3000 km

Mein Freiwilliges Soziales Jahr in Rumänien ist in vollem Gange und du lässt es dir nicht nehmen, die 1500 Kilometer mit dem Bus zurückzulegen, um mich zu besuchen. Meine acht Jungs, deren Tagesmutter ich zu der Zeit bin, lassen dich fast nicht mehr nach Hause. (Foto 10)

August 2000, Colmar: Besuch, 900 km

Inzwischen machst du ein Praktikum im schönen Colmar. Es sind Sommerferien und Frau Schiebe und ich nutzen die Gelegenheit, mal wieder einen Abstecher ins schöne Nachbarland zu machen. (Foto 5)

November 2001, Autun: Besuch, 2400 km

Schon wieder ein Praktikum – dieses Mal in Autun. Ich schwänze einfach ein paar Tage Uni und lasse mir wieder französische Luft um die Nase wehen. Sogar einen Kegelabend mit deinen Kollegen nehmen wir mit. (Foto 11)

2005, London: Besuch, 1840 km

Seit 2004 lebe ich in London und du schaffst es, Tassi zu überreden, dass er mit dir mal einen Städtetrip unternimmt. Bei der Ankunft große Freude: Gleich bei der Tower Bridge hast du aus dem Flughafenbus heraus eine superkrasse Burg gesichtet. Mitten in der Stadt! – Na, das ist doch der Tower of London! Darauf du: „Was? Der Tower of London ist kein Turm? Das war doch immer ein Turm! Da war ich doch schon! Als Drache – in einem Rollenspiel!“ Tjaja, so sind sie, die Rollenspieler!

2009, Irland: Treffen, 1740 km + 3600 km

So viele Geschichten ranken sich um die raue, fast unbewohnte Insel im Atlantik vor der Küste Irlands. Endlich schaffe ich es mal, euch dort zu besuchen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt: Tassi und sein Bruder haben ein hölzernes Fahrgestell gebastelt, auf dem man sich von einem Lenkdrachen über den holprigen Inselboden ziehen lassen kann. Leider konnte ich nur einen Tag bleiben und hatte so keine Gelegenheit, die sagenumwobenen Inselgeister kennenzulernen!

2010, Diez: Besuch, 1380 km

Endlich geht es auch mal ins schöne Diez. Die tolle Stadtbibliothek, deren architektonischen Umbau ich bis jetzt nur durch deine Erzählungen mit verfolgen konnte, darf ich nun mit eigenen Augen bestaunen. Bei euch zu Hause wartet eine Fülle von Entertainment: diverse Reptilien, Darts, Guitar Hero, Rollenspiele.

Ja, bei Fräulein Scharf und Herrn Kaulle weiß man, wie Gäste bei Laune gehalten werden wollen! Die Gespräche mit euch sind voller witziger Geschichten sind, bei denen man sich nie so sicher ist, ob sie in Wirklichkeit oder einem Rollenspiel passiert sind. Eure kreativen Ideen für Kinderaktionen in der Bibliothek, Schwertschaukämpfe und abgefahrene Gewandungen – bei euch gibt es immer was zu erzählen, auszuhocken, zu erfinden und zu erforschen. Es lebe die Grundidee des Steampunk!

Liebe Moni, lieber Tassi, ihr beide seid zusammen sicher auch schon mindestens einmal um den Globus gereist. Dass euch die Reiselust, der Spaß an Geschichten, Fabelhaften und Fantastischem erhalten bleibt, dafür ist diese Hochzeit der perfekte Ausgangspunkt!

Ein hoch auf das Brautpaar, die Liebe und die Freundschaft!

Eure Ursula



9

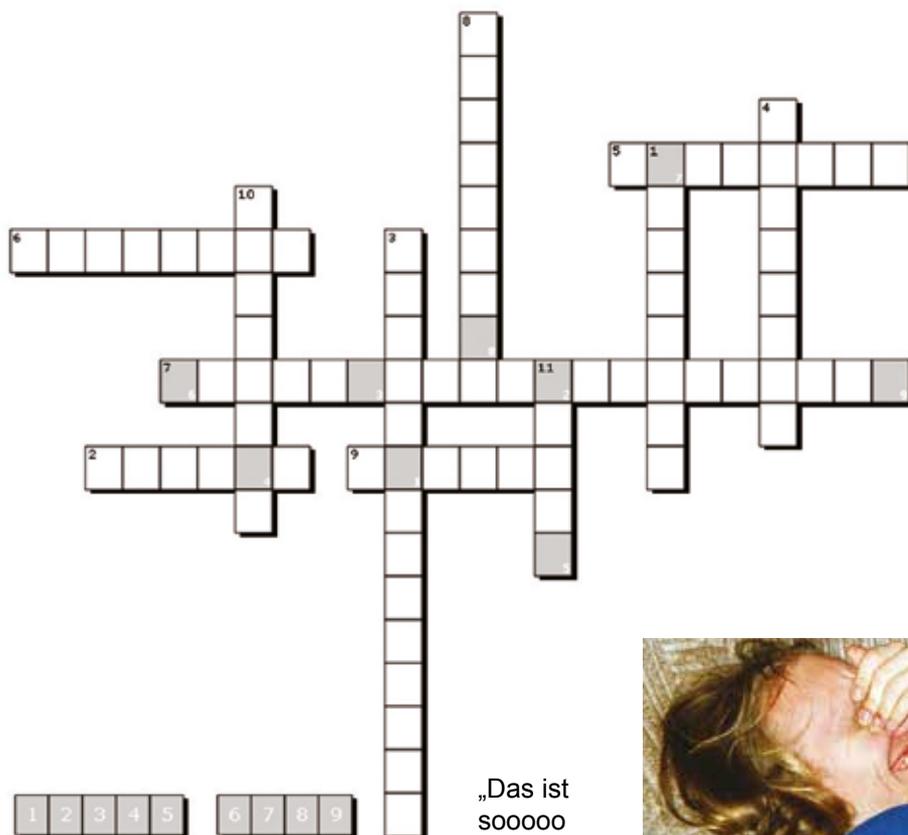


10



11

Rätsel für Insider



- 1 Darin vulkanisiert Steuler-KCH Materials den Kautschuk
- 2 Heimat des mechanischen Elefanten
- 3 Frühe chinesische Technik des Buchdrucks
- 4 Name des Kaul'schen Chamäleons
- 5 Kapt'n Nemos U-Boot
- 6 Berühmter ehemaliger Student der Stuttgarter Universität: Friedrich ...
- 7 Wurde 1803 in Amberg gegründet
- 8 Nationalpark in Irland
- 9 Zum Aufwickeln einer Drachenschnur
- 10 Erfinder der ersten funktionstüchtigen Dampfmaschine
- 11 Ikea-Bücherregal

(Lösung Seite 29)



„Das ist
sooooo
einfach!“

Das Brautpaar-Horoskop

Moni, 20.01.1980

Zeichen: Steinbock
Element: Erde
Planet: Saturn
Glückstag: Samstag
Metall: Blei

kosmische Verwandte: Simone de Beauvoir,
Isaac Asimov, Dian Fossey, J.R.R. Tolkien, Jeanne D'Arc



Tassi, 30.04.1982

Zeichen: Stier
Element: Erde
Planet: Venus
Glückstag: Freitag
Metall: Kupfer

kosmische Verwandte: Justus von Liebig,
Terry Pratchett, Königin Elisabeth II., Pierre Curie, George Lucas



Der Steinbock ist ein ernsthafter Mensch, der mit Durchhaltevermögen und Selbstdisziplin zu Großem berufen ist. Durch seine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, seine Identifikation mit dem Beruf und durch den sensiblen Blick für eigene Begabungen ist dem Steinbock dauerhafter Erfolg sicher. Hinter seiner Zurückhaltung verbirgt sich ein liebenswürdiger Menschenfreund, seine innere Bindung an Familie und Freunde ist stark. Auf der Suche nach der großen Liebe lässt sich der Steinbock von seinem Verlangen nach gelebter Poesie leiten, Sicherheit und Stabilität aber sollen nicht zu kurz kommen. Zwar schätzt er Autonomie, gleichwohl sind seine Beziehungen, sofern er sich bindet, beständig. Vor allem der späte Steinbock zeichnet sich durch einen Hang zu unkonventionellem Denken aus. Durch den Einsatz seines messerscharfen Verstandes zusammen mit der ihm eigenen Originalität definiert er den Fortschritt neu. Daher ist der Steinbock der dritten Dekade nicht selten von Exzentrikern umgeben. Sein aufrichtiges Interesse am Leben seiner Mitmenschen, sein Verständnis und seine Loyalität machen den Steinbock zu einem beliebten Gesprächspartner, der auch intellektuellen Analysen und tiefeschürfenden Gesprächen nie abgeneigt ist. Der Steinbock tanzt sicher nicht auf allen Hochzeiten – tanzt er auf seiner eigenen, werden sich Romantik und Utopie zu einer einfallreichen Verbindung entfalten.

Der Stier ist dem gesunden Menschenverstand verpflichtet, Bodenhaftung sein Metier. Mit seiner pragmatischen Einstellung zum Leben und der Prämisse, dass es für alles eine Lösung gibt, vermittelt der Stier Sicherheit und Stärke. Nur Weniges bringt ihn aus der Ruhe – wenn er erst einmal in Fahrt ist, läuft er so zuverlässig wie eine Dampfmaschine. Als der Realist unter den Sternzeichen trifft er überlegte Entscheidungen und setzt diese beharrlich um. Die Eigenwilligkeit des Stiers zeigt sich auch im Erscheinungsbild, mitunter legt er Wert auf eine markante Haartracht oder eine sportliche Figur. Nach literarischen Höhenflügen oder irrationalen Philosophieren steht ihm nicht der Sinn. Er bevorzugt Sachbücher und handelt wirklichkeitsnah. In Liebe und Freundschaft fühlt sich der Stier gerade deshalb von Menschen angezogen, die ihren Alltag mit Fantasie und Vorstellungskraft komplettieren. Partner und Freunde werden dafür reich belohnt, mit Loyalität und Treue, vor allem aber mit liebevoller Gastfreundschaft und warmherziger Aufmerksamkeit. Verbindet sich der klare Geist des Stiers mit seiner Affinität zur Natur, lässt der berufliche Erfolg nicht lange auf sich warten. Die Neigung des Stiers zu Sinnesfreude und Genuss bestätigt das deutsche Sprichwort: Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!

von Laura Schmidt

Reif für die Insel



**Irland-Fans
geben exklusiven
Reisetipp**

Weit im wilden Westen Irlands, am westlichsten Zipfel von Connemara (...„where the ocean kisses Ireland“...) liegt eine kleine verwunschene Insel. Eigentlich ist sie sogar nur eine Halbtagsinsel, bei Flut Insel und bei Ebbe nicht, ein sogenannte „tidal island“. Seit der Steinzeit lebten Menschen hier, heute ist nur noch ein einziger Bewohner geblieben. Das Leben mit den Gezeiten ist beschwerlich im normalen Alltag, aber genial für die Auszeit vom Alltag und für Leute, die reif sind für die Insel.

Wer also ...

- karibisch blaues, aber saukaltes Wasser zum Baden mag,
- nur Lerchen, Wachtelkönig, Möven und jede Menge Seevögel, Kühe, Wind und Wellenschlag hören will,
- gern an felsiger Küste angelt und nichts gegen mehr „rockfish“ als Makrelen hat,
- bunte Blumenwiesen und noch bunte Unterwasser-Gärten liebt,
- gigantische Winterstürme und turmhohe Wellen toll findet,
- gern sandige und felsige Küsten entlang wandert und über abgeschliffene Granitschilde stapft,
- Bergschuhe und Gummistiefel eingepackt,
- mit frei laufenden Kühen, Pferden,

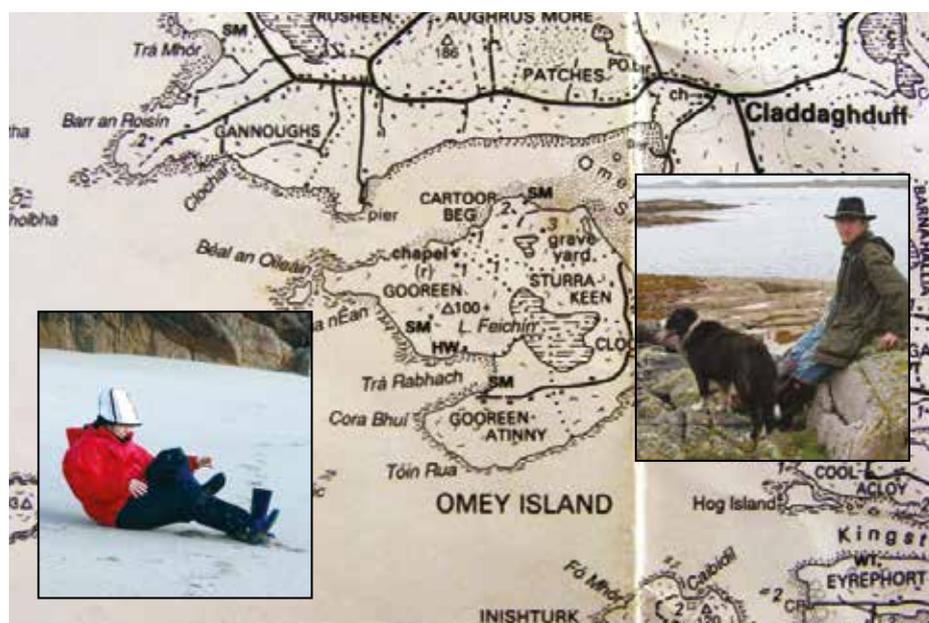
Kaninchen, Hunden und Fischottern kein Problem hat,

- duftende Torffeuer im Kamin, dazu „a drop of the real stuff“ himmlisch und Kerzenlicht wegen Stromausfall romantisch findet,
- eine sehr steife Brise zum Drachensteigen schätzt,
- und auch im Regen singt und tanzt,

... ist reif für diese Insel und sollte unbedingt mal anreisen. Allen Anderen – stay off!

Für genauere Informationen über diese Insel (Name, Anreise, Unterkunft...) kontaktieren Sie bitte die Eheleute Kaule (06432/645015), die sommers und winters schon viele Wochen dort gemeinsam verbracht haben.

von Brigitte Kaule



Irland trifft Karibik (oben). Eine Karte der fast unbekanntenen „tidal island“ (unten). Das Hochzeitspaar verbringt seit Jahren dort seinen Urlaub (kleine Bilder).



Hitze für den endgültigen Glanz: Jonathan O'Dalaigh legt in seiner Werkstatt auf Omey Island letzte Hand an bei Tassilos Hochkelten ab, die von der Insel aus mit ihren Handwerks-Produkten Handel betrieben.



Gerda Kaule, geb. Wittig, und Albert Kaule 1938 in Dramburg. Sie nahmen einen Myrtzweig mit auf die Flucht.



Brigitte Schmid und Giselher Kaule heirateten 1976 in Gauting. Die Myrte ist als Brautstrauß dabei.



In Coburg wuchs die Myrte zu einem stattlichen Strauch heran. 2010 gelangte sie nach Stuttgart.



Zeitsring. Der Golsschmied stammt von den
Fotos: Familie Kaule

Γριεχισχηε Μυρτε trifft keltisches Gold

Familie Kaule bewahrt
seit Jahrhunderten die Tradition
der Brautmyrte

Die Brautmyrte oder Echte Myrte (*Myrtus communis*) ist ein Symbol für Liebe und Frieden. Sie hat ihren Namen aufgrund einer vor allem im Mittelmeerraum althergebrachten Tradition, sie für Brautkränze zu verwenden.

Die weiten und verschlungenen Wege, die die Brautmyrte und die goldenen Hochzeitsringe von der Ost- und der Westgrenze zum Zentrum Europas bis zum heutigen Tage genommen haben, ist spannend. Ihre Geschichten sind zum Teil nur mündlich überliefert, seit dem vorigen Jahrhundert aber mit Texten, Originalen und Fotos belegt.

Die Urmutter unserer Brautmyrte wurde von Delphi nach Preußen verschleppt. Um 279 v. Chr. marschierte ein großes keltisches Heer unter der Führung von Brennus über den Balkan bis hin nach Griechenland. Erst vor Delphi konnte die Hellenen die Invasion stoppen und die kel-

tischen Stämme zogen sich zurück. Neben Gold und anderen Reichtümern brachten sie auch die Sitte der Brautmyrte mit ins Mittlere Europa. So auch zum Stamm der Eravisker, die im heutigen Ungarn angesiedelt waren.

Mit den Expansionszügen Karls des Großen um 796 n. Chr. verbreitete sich das Brauchtum dann von Ungarn bis nach Ostpreußen. Dort wurde eine Myrte über Jahrhunderte sorgfältig auf einem Gutshof gehegt und vermehrt. Von dort gelangte ein Strauch in der Familientradition nach Dramburg in Pommern.

Fotographisch belegt ist, dass Zweige dieser Myrte für den Brautkranz und die Anstecker zur Hochzeit von Tassilos Großeltern Albert und Gerda Kaule in Dramburg getragen wurden. 1945, auf der Flucht, nahm seine Urgroßmutter einen Zweig mit nach Coburg, der bewurzelt und dort sorgfältig gepflegt wurde.



Die Hochzeitsringe umfassen auf der historische Karte den Ort ihrer Herkunft: Omeý.

Belegt ist, dass Tassilo vor diesem Myrtenstrauch gewohnt sorgfältig und fachmännisch die Echtheit des Verlobungsringes überprüfte.



Weiterhin belegt ist, dass Tassilos Eltern mit einem Ansteckstrauß von eben dieser Myrtenpflanze heirateten.

In historischen Karten und Legenden ist dokumentiert, dass die Kelten von Westirland aus mit einem Stützpunkt auf Omei Island und in Clifden mit ihrem handwerklich so begehrten Gold- und Silberschmuck Handel trieben. Ein Nachfahre derselben, Jonathan O'Dalaighs, ist noch heute ein begabter Goldschmied.

Seine Dienste sicherten sich Monika und Tassilo zum Schmieden ihrer Ringe und zeigen damit ihre Verbundenheit zum keltischen Con na mara (Land am Meer).



Am 19. Juni 2014 neigten sich die beiden Ringe (s. Foto rechts) in der uralten Brautmyrte zueinander. Am 11. Oktober 2014 werden sie wieder aufeinander treffen.

Go n-eirí an t-ádh libh!

Von Professor Dr. Giselher Kaule

Voyage

I am a sailor, you're my first mate
We signed on together, we coupled our fate
Hauled up our anchor, determined not to fail
For the hearts treasure, together we set sail

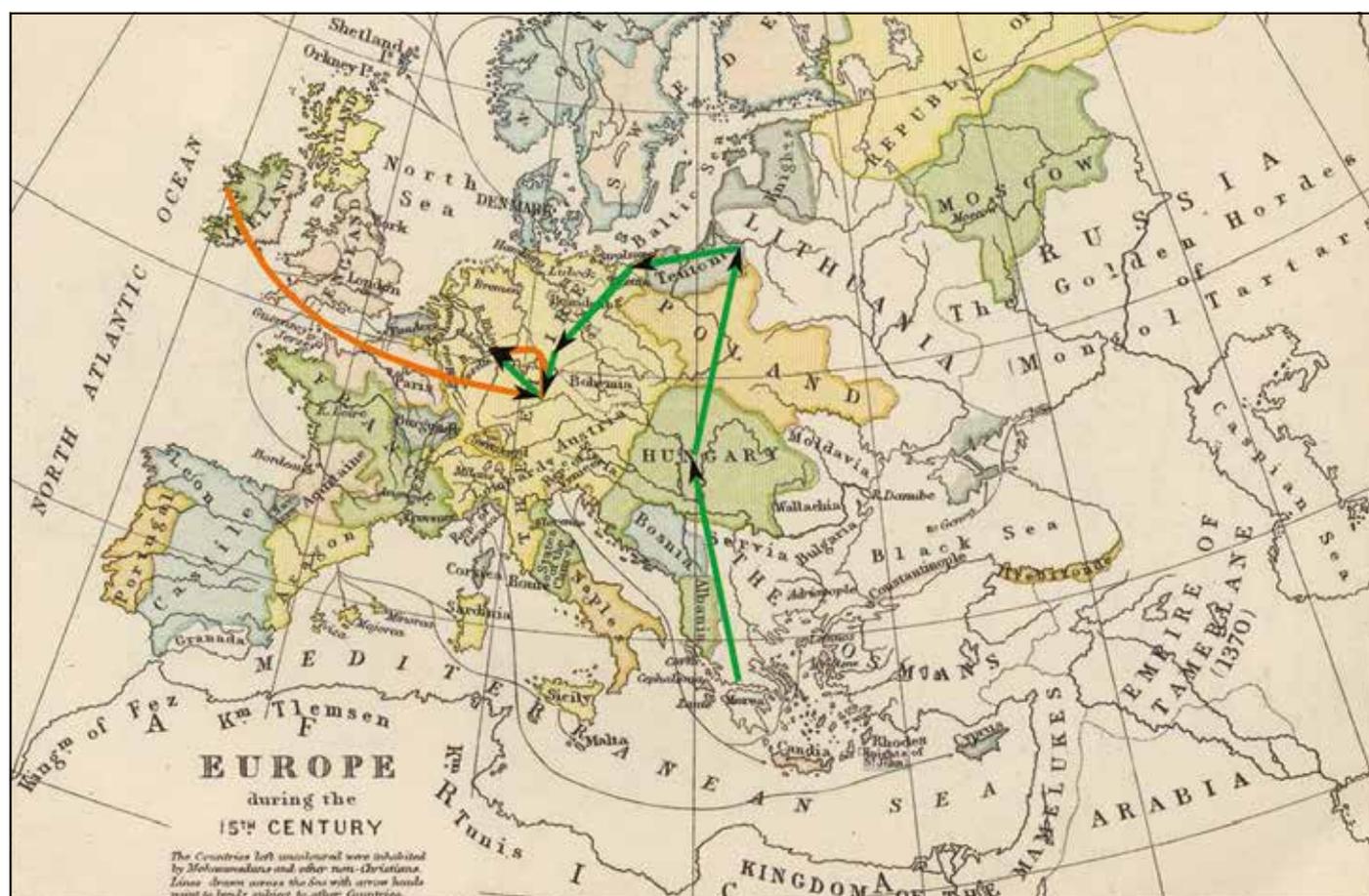
With no maps to guide us we steered our own course
Rode out the storms when the winds were gale force
Sat out the doldrums in patience and hope
Working together we learned how to cope

Life is an ocean and love is a boat
In troubled water that keeps us afloat
When we started the voyage, there was just me and you
Now gathered round us, we have our own crew

Together we're in this relationship
We built it with care to last the whole trip
Our true destination's not marked on any charts
We're navigating to the shores of the heart

Life is an ocean and love is a boat
In troubled water that keeps us afloat
When we started the voyage, there was just me and you
Now gathered round us, we have our own crew

*Song by Christie Moore
Ausgewählt für Moni und Tassilo, hel Brixl*



Weg des Goldes (gold), Weg der Myrte (grün): Die Kelten brachten sie mit.

Lord of the Rings

Wenn schon heiraten -



dann Ringe von O'Dalaigh

Die Kelten beherrschten 500 Jahre lang Europa
von der Donau bis Irland.

Sie liebten Gold, Waffen und Kriege.

Der Nachwelt blieb ihre exquisite Waffen- und Goldschmiedekunst er-
halten, die bis heute auf der ganzen Welt bestaunt wird.

Im Westen Irlands übt der erfahrene Goldschmied Jonathan O'Dalaigh
diese alte keltische Handwerkskunst aufs Vortrefflichste aus.



Besuchen Sie auf Ihrer nächsten Reise nach Connemara
unbedingt seinen Laden in Clifden
und bestaunen Sie die in der Tradition von Jahrhunderten hergestellten

Celtic Impressions

www.celticimpressions.com

Sensation in Privatsammlung

Monika Scharf aus Diez erwirbt seltenes Exemplar eines Draconis Fralgitas / Erstmals Erforschung möglich



Die stolze Besitzerin mit ihrem Neuerwerb: Der Draconis Fralgitas kuschelt sehr gerne.

Die berühmte Privatsammlung an seltenen Drachen der gebürtigen Ambergerin Monika Scharf ist um ein exklusives Exponat erweitert worden. Seit dem 11. Oktober ist sie im Besitz des nur in Fachkreisen bekannten Draconis Fralgitas.

Die Existenz des Draconis Fralgitas ist bereits seit etwa 32 Jahren unter renommierten Drachenforschern bestätigt. Jedoch konnten noch nie Aufnahmen eines rezenten Exemplars gemacht werden. Beinahe hätte sich dieser Drache endgültig in die Riege mythischer Lebensformen wie der Yeti, Bigfoot oder das Ungeheuer von Loch Ness eingereiht, die nie näher erforscht werden konnten.

Die Aufnahme dieses Exemplars in ihre Sammlung stellt somit nicht nur für Monika Scharf ein Grund zur Freude dar, sondern auch für renommierte Drachenforscher weltweit. Erstmals ist es in Diez möglich, den Draconis Fralgitas in seinem natürlichen

Verhalten zu beobachten. Erste Forschungsergebnisse zeigten folgende Eigenschaften auf:

Merkmale:

Das Erscheinungsbild des Draconis Fralgitas scheint sehr variabel zu sein. So kann

Laborkittel oder Kettenhemd – durch Tarnung blieb der Drache lange unerkant

er an einem Tag im Labormantel erscheinen, am nächsten Tag ein Kettenhemd tragen und sich am selben Abend noch einen Gothicmantel überwerfen. Dieses sehr flexible Aussehen und seine eher kleine Statur halfen ihm dabei, so lange unerkant zu bleiben. Typische körperliche Merkmale sind zudem lange, zottelige Haare und ein breites

Grinsen. In jüngeren Jahren trägt der Draconis Fralgitas oft einen markanten Kinnbart. Dieser verschwindet allerdings mit zunehmendem Alter.

Verbreitung:

Da bisher nur ein einzelnes Exemplar des Draconis Fralgitas bekannt ist, können noch keine allgemeingültigen Rückschlüsse auf seine Verbreitung gezogen werden. Diese Drachenart scheint allerdings sehr anpassungsfähig zu sein. Selbst Gefahren wie starke Winde, giftige Umgebungen oder französische Dialekte scheinen ihm nichts auszumachen.

Verhalten:

Der Draconis Fralgitas ist ein sehr lebensfreudiger Drache. Anstatt wie andere Drachen Furcht und Schrecken zu verbreiten, verbreitet er eher gute Laune. Zwar wurde er auch schon dabei beobachtet, wie

er mit Feuerbällen wirft oder Feuer spuckt, doch galt dies nicht Kampf- sondern nur Unterhaltungszwecken. Dass er zudem über eine größere Sammlung an kampfuntauglichen Klingen- und Schusswaffen verfügt, könnte darauf hindeuten, dass dies Bestandteil seines Balzverhaltens ist. Hierzu liegen uns aber keine näheren Beobachtungen vor, die einen Rückschluss erlauben würden.

Im Sozialverhalten wurde beobachtet, dass der Draconis Fralgitas hin und wieder andere, wehrlose Drachen einfängt, mit vier Leinen fesselt und im Wind flattern lässt. Hierbei besteht allerdings das Risiko, dass er von den gefesselten Drachen mit in die Lüfte gehoben und weggetragen wird, da er so klein und leicht ist.

Haltungstipps:

Um lange Zeit Freude an dieser Drachenart zu haben, sollte man folgende Verhaltensweisen einhalten:

- Der Draconis Fralgitas hat ein ruheloses Wesen. Er braucht immer eine Beschäftigung oder, noch besser, eine Herausforderung. Sollte man ihm hier nichts bieten können, sucht er sich selbst etwas zu tun. Sollten Sie z.B. nicht beabsichtigen, dass Ihnen ein ruheloser Drache den Garten umgestaltet, geben Sie ihm lieber



Hier zeigt die Drachenflüsterin ihren vertrauten Umgang mit einem älteren Exemplar ihrer Menagerie.



Dominanzgeste? Trotz seines freundlichen Wesens fängt der Draconis Fralgitas gelegentlich Artgenossen ein und fesselt sie an Leinen.

eine adäquate Aufgabe, die ihn längere Zeit beschäftigt. Hierzu sind vor allem technische Spielzeuge geeignet, welche er auseinander- und wieder zusammenbauen kann. Besonders beliebt sind bei ihm flugfähige Geräte, welche ihn vom Fliegen in hohen Lüften träumen lassen.

- Der Draconis Fralgitas ist sehr kreativ und besitzt großes handwerkliches Talent. So scheut er sich nicht davor, ein Reservoir für andere flügellose Drachen zu bauen, da er ihr Schicksal als flugunfähiges Wesen teilt und Mitleid mit ihnen hat.
- Ein Draconis Fralgitas, welcher frisch von der Jagd nach Hause heimkehrt, benötigt eine gewisse Zeit der Ruhe, da er ansonsten, noch vom Adrenalin angetrieben, genervt und aggressiv reagieren

könnte. Abhilfe können in solchen Situationen als Beruhigungsmittel Dunkelheit, elektronische Musik und das bereits erwähnte technische Spielzeug schaffen.

- In seltenen Fällen leidet der Draconis Fralgitas unter heftigen Migräneanfällen. Diese können nur durch Kaffee, für andere Lebensformen tödliche Mengen an Paracetamol und Dunkelhaft bekämpft werden. Abseits solcher Migräneanfälle sollte man allerdings davon absehen, ihm Kaffee einzufloßen.

Sonstige Hinweise:

Wir gratulieren Monika Scharf zu dieser wertvollen Errungenschaft. Wenn sie unsere Haltungstipps beachtet und den Draconis Fralgitas stets liebevoll umsorgt, sollte sie ein Leben lang Freude an ihm haben.

von Elke Gaugele

Anzeige



Rettet die Drachen

Die Kaiserliche Bank will Profit mit dreckigem Orchialkum machen. Am Drachenberg erwägt sie die Finanzierung eines gigantischen Luftschiffhafens – und bedroht die Zukunft der letzten Drachen.

Wenn wir die skandalgeschüttelte Bank aus dem Projekt drängen, können wir den Ausbau stoppen!

Jetzt Appell an den Kaiser zeichnen!



Drachen

Ein fast wahrer



Es war einmal ein Brautpaar. Am Tage ihrer Hochzeit ritten die Edelleute gemeinsam auf ihrem edlen Streitross um die Grenzen ihrer Baronie. So war es Brauch und Tradition. Ein Tross aus Gästen und Bediensteten folgte ihnen in den Wald.

Nach einer Weile hörten sie in der Ferne Kampflärm. Schwerteklirren und Rufe. Besorgt ritten sie weiter. Auf einer Wiese duellierten sich ein Mann und eine Frau. Der Bräutigam sprang von seinem Ross, lief zu ihnen und gebot: „Haltet ein!“



Nur widerwillig senkten sie ihre Waffen, doch sie beobachteten einander weiterhin feindselig. Die Braut hatte das Ross ihrem treuen Pferdeknecht anvertraut und trat hinzu. Das Gefolge ebenfalls, denn alle waren neugierig und wollten wissen, wer die Kämpfenden waren und warum sie kämpften. „Erklärt Euch! Was geht hier vor?“, verlangte der neue Lehensherr zu erfahren.

Daraufhin brach ein Schwall von Anschuldigen, Rufen und harschen Worten über ihn herein. Denn auch die Duellanten hatten ihr Gefolge dabei. „Ruhe, einer nach dem anderen! Die Dame darf anfangen“, wandte sich der Baron nun an die Frau. Sie verneigte sich höflich. „Mein Herr. Ich schütze Euer Land vor diesen Eindringlingen.“

„Was Eindringlinge? Wir? Das ist ja wohl die Höhle!“, fuhr der Mann dazwischen. „Diese da und ihre Drachen sind Schuld daran, dass unser Land in Schutt und Asche liegt.“

„Drachen?“, fragte die Braut. „Drachen?“, murmelte die Gäste und so manch einer sah sich ängstlich um. „Jawohl, Drachen“, bestätigte er. „Gefährliche, bössartige, hinterhältige, brutale Kreaturen. Sie kommen in unser Land und vernichten die Ernte.“

enliebe res Märchen

von Debora und Oliver Kraus



„Das sind ernst zu nehmende Anschuldigungen“, meinte der Baron. „Habt Ihr dazu etwas zu sagen?“, fragte er die Dame.

„Sehr wohl! Unsere Drachen sind harmlose, liebe, nette, unschuldige und missverstandene Wesen. Ihr könnt es selbst sehen.“

„Ihr habt Drachen hier?“, fragte die Braut neugierig.

„Aber sicher!“ Sie deutete zum Rand der Wiese, wo unter einem Hochsitz eine Dame saß. In ihrer Hand hielt sie ein Ei. Die Schale war oben abgesprungen und hervor schaute ein kleiner, blauer Drache.

„Ist der niedlich!“, rief die Braut.

„Seid vorsichtig“, warnte der Ankläger. „Sie mögen harmlos erscheinen, aber es sind heimtückische Biester.“

„Ich kann mir aber beim besten Willen nicht vorstellen, dass solche ein kleiner Drache einen so großen Schaden anrichten kann, wie Ihr es beschrieben habt“, meinte der Bräutigam.

„Ja, jetzt sind sie noch klein. Aber sie werden größer und sie werden mehr!“ „Könnt Ihr mir versichern, dass diese Drachen das Nachbarlehen nicht angreifen, auch wenn sie größer sind?“, fragte die Braut die Drachenhüterin.

„Wenn wir sie ausreichend füttern, haben sie keinen Grund dafür“, antwortete sie. „Und wir können sie trainieren. Drachen sind sehr nützlich“, fügte die Kämpferin hinzu.

„Absoluter Blödsinn!“ ereiferte sich der junge Kämpfer. „Kein Mensch kann einen Drachen kontrollieren.“ Die Anschuldigungen gingen noch einige Zeit hin und her. Es war nicht einfach für das frisch gebackene Lehenpaar, die richtige Entscheidung zu treffen. Einerseits verstanden sie die Sorge der Nachbarn. Drachen konnten eine Plage sein. Doch andererseits wären Drachen für sie sicher nützlich. Und sie waren doch noch so klein. Und niedlich. Insgeheim hatten sich beide schon ein wenig in die Drachen verliebt.

Aber der Gerechtigkeit musste Genüge getan werden und man wollte schließlich ein gutes Verhältnis mit dem Nachbarlehen. Also entschied der Baron wie folgt: Die Drachen sollen in ihrem Lehen aufgezogen werden. Die Drachenhüterin und die Kämpferin müssen mit ihren Leuten dafür Sorge tragen, dass die Drachen immer genug zu fressen haben und nicht die Ernte, Schafe oder gar Menschen vernaschen.



Um sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen, ernannte das Brautpaar einen ihrer besten Ritter zum Drachenbeauftragten. Dieser sollte dafür sorgen, dass die Anordnungen des Barons eingehalten werden und berichten, wie die Drachen sich entwickeln.

Zum Schluss wandte sich der Bräutigam an die Kontrahenten: „Ihr seid beide sehr geschickt mit dem Schwerte und dem Degen, davon konnten wir uns selbst überzeugen. Wir möchten euch daher zu unserem Hochzeitsfeste auf das Schloss einladen. Ihr dürft heute Abend euer Können vor den Gästen unter Beweis stellen. Und zum Zeichen der Freundschaft verfüge ich, dass ihr beide euch vermählen sollt.“

„Damit werden die beiden Lehen verbunden und es gibt auch keinen Streit mehr um die Drachen. Wir werden persönlich zu eurer Vermählung erscheinen, sagen wir von heute an in vier Monaten.“

Die beiden Duellanten waren etwas verduzt und schauten sich an. Wenn auch nicht mehr so feindselig wie zuvor.

„Wir werden heute Abend auf dem Schloss sein, mein Herr. Und Euch unsere Entscheidung mitteilen“, versicherte die Dame.

Zum Festmahle auf das Schloss erschienen sie wie versprochen, und bei Sonnenuntergang zeigten sie ihr Können auf dem Schlosshof.

Das Brautpaar war sehr angetan und übertrug ihnen sofort die Unterweisung der Pagen und Knappen in der Kampfeskunst. Dieser Aufgabe kamen sie unverzüglich nach.



Bevor sie sich verabschiedeten, reichten sie sich die Hand und versprachen vor dem Brautpaar und den anwesenden Gästen, sich im Oktober zu vermählen. Dies wurde mit lautem Jubel und Glückwünschen bekundet.

Das Fest ging weiter bis tief in die Nacht und die beiden frisch Verlobten feierten noch lange mit. Sie aßen, tanzten und plauderten über dies und das und ihnen wurde gewahr, wie viel sie gemeinsam hatten. Die Dame war sicher, dass ihr künftiger Gemahl die Drachen bald genauso lieben würde, wie sie es tat.

*Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann heiraten sie heute.*



Drachen-Drachen: Drachen drachen drachen

Prof. Dr. Daniela Nicklas
Universität Bamberg
An der Weberei 5
Bamberg, Deutschland

Abstract - Drachen drachen drachen, drachen drachen. Drachen: Drachen drachen drachen drachen drachen drachen. Drachen drachen drachen Drachen, drachen Drachen drachen drachen; drachen drachen drachen [Dr89], drachen Drachen drachen [DDD12], drachen Drachen et al. drachen Drachen drachen [DrA02].

Keywords - Drachen; drachen, drachen

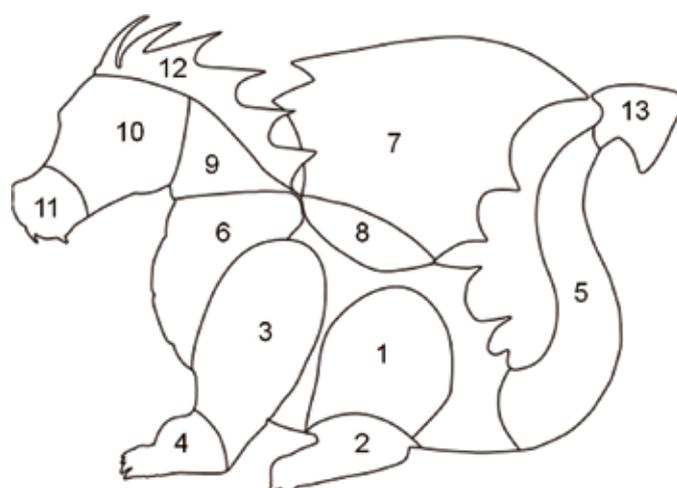
I. DRACHEN

Drachen-drachen! Drachen drachen drachen, drachen drachen. Drachen drachen drachen Drachen, drachen Drachen drachen drachen; drachen drachen drachen [Dr89], drachen Drachen drachen [DDD12], drachen Drachen et al. drachen Drachen drachen [DrDr02]. Drachen drachen, drachen drachen Drachen, drachen drachen: (i) Drachen drachen drachen, (ii) Drachen, drachen drachen, (iii) drachen, drachen (iv) Drachen-drachen drachen drachen.

II. DRACHEN-DRACHEN

Drachen drachen! Drachen drachen, drachen drachen drachen, Drachen drachen drachen. Drachen, drachen drachen, drachen drachen drachen; drachen drachen, drachen drachen, Drachen drachen Drachen-Drachen. Drachen drachen drachen, drachen drachen, drachen:

- Drachen, drachen drachen
- Drachen, drachen drachen, drachen
- "Drachen-Drachen", drachen drachen



1 Drachen (Dr.)	8 Drachen (Drachen drachen drachen)
2 Drachen	9 Drachen
3 Drachen (Dr.)	10 Drachen
4 Drachen	11 Drachen
5 Drachen	12 Drachen
6 Drachen	13 Drachen
7 Drachen	

Abb. 1: Drachen-Drachen, drachen

Drachen drachen drachen, drachen drachen. Drachen, drachen drachen, drachen drachen; drachen drachen, drachen drachen drachen, Drachen drachen. Drachen, drachen drachen, drachen drachen Drachen drachen, "Drachen-Drachen" [Abb. 1] drachen drachen drachen, drachen drachen Drachen drachen. Drachen, drachen drachen drachen, drachen drachen.

[Dr89] D. Drachen: "Drachen drachen, drachen", Drachen drachen, Drachen 1889

[DDD12] D. Drachen, D. Drachen, Dr. Drachen: "Drachen drachen drachen. Drachen drachen", Drachen 3, Drachen 1, 1912

[DrA02] D. Drachen, D. R. Achen: "Drachen, drachen drachen drachen". Drachen Drachen, 1902



Ein absolut seriöser Chemiker: „Einst war ich Werkstudent bei AetherMat Inc., heute habe ich meinen Doktor gemacht.“

Stellenmarkt

AetherMat Inc.

ist mit 250 Jahren Markterfahrung ein weltweit führender Anbieter von Materialien für die Äthertechnologie und verwandter Industrien. Unsere Produkte und Dienstleistungen unterstützen Hersteller im gesamten Prozess der Produktion von Ikonographen und Differenzmaschinen und werden weltweit eingesetzt. Zur Betreuung des wachsenden globalen Kundenstamms unterhält AetherMat Inc. Aussenposten in den Vereinigten Staaten, Europa, Asien, Atlantis und Untertage. In unserer Niederlassung in Freiberg sind rund 20 hochmotivierte und qualifizierte Fachkräfte zur Betreuung unserer Kunden tätig.

Als Global Player verstehen wir es, Talente zu erkennen, zu fördern und unseren internationalen tätigen Mitarbeitern Freiräume zu geben. Die Basis dafür stellen eine fundiertes Studium sowie beste Entwicklungsmöglichkeiten dar - mach mit uns Karriere und werde Teil von AetherMat Inc.!

Ab sofort suchen wir dich für unseren Standort in Freiberg als

Praktikant / Werkstudent (m/w)

Du willst schon seit Beginn deines Studiums vielfältige Einblicke in die Abläufe eines weltweit agierenden Unternehmens erhalten und deine praktischen Kenntnisse sowie Erfahrungen weiter ausbauen und vertiefen? Dann werde Praktikant oder Werkstudent bei AetherMat Inc..

Deine Aufgaben:

- Unterstützung bei vielfältigen Projekten der Äthermaterialforschung durch Erstellung von Dokumenten, Statistiken und Präsentationen
- Bei entsprechender Eignung: Planung und Organisation von Marketingaktionen, Trainings und Veranstaltungen ; Verfassen von visionärer Fiktion in Wort, Schrift, Bild und Objekt; Präsentation von Anschauungsmaterial und Anregungsgeber für moderne Bühnenbildner, Requisiteure und Künstler; Szenisches Fechten vor Publikum; Einsatz in Gastronomie und Hotel-Betrieb am Wohnort incl. Kutschenservice zur nächstgelegenen Transportstation

Deine Voraussetzungen:

- Studium (Bachelor, Diplom oder Master) in den Bereichen Chemie, Physik, Verfahrenstechnik oder ähnliche Studiengänge mit Schwerpunkt Dampfenieurwesen oder Tesla-Wissenschaft
- Ausgeprägtes Engagement, strukturierte Arbeitsweise sowie eine schnelle Auffassungsgabe
- Hervorragende praktische und theoretische Kenntnisse in der PnP-Literatur, bevorzugt Lodland oder Airship Pirates
- Hohes Maß an Eigeninitiative, Gewissenhaftigkeit und Kreativität
- Gute Kenntnisse in der Bedienung von Differenzmaschinen, Ikonographen und Marconiphonen
- Bereitschaft zur Übernahme von Dienstreisen zur Pflege von Kleinformat-Drachen im In- und Ausland
- (Ehe-)Partner aus dem literarischen Bereich bevorzugt (Eheschließung kann notfalls zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden)

Was wir bieten:

- Herausfordernde und vielseitige Aufgaben in einem hochmotivierten und qualifizierten Team
- Umfassende Einblicke in ein interkulturelles Arbeitsumfeld
- Kompetente Betreuung während der gesamten Einsatzdauer
- Attraktive Vergütung, zumindest für die Äthermaterialforschung
- Spätere erfolgreiche Vermittlung einer Promotionsstelle nicht ausgeschlossen

Möchtest du die Wissenschaft mit deiner teamorientierten und zuverlässigen Arbeitsweise im Rahmen eines Praktikums aktiv unterstützen? Dann möchten wir dich gern persönlich kennenlernen!

Interessiert? Sende bitte deine aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit individuellem Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen und Praktikumsbeurteilungen an:

AetherMat Inc., z.H. Prof.Dr. rer.nat Y. Joseph, Heirich-Heine-Str. 6, 01723 Wilsdruff

Geheime Bilder der MPI-Elite



Was haben Tassilo Kaule und Esha Sengupta da im Einsatz? Ein tödlicher Laser, um die ganze Welt zu zerstören? Oder doch nur eine Slow-Motion-Kamera für den Wissenschaftspark Mainz?

Sie nannten sich die „AK Butt“. Wer sie ärgerte, musste damit rechnen, dass bald Kresse aus seiner PC-Tastatur herauswuchs. Selbst Schuld, wenn man als Chef in Urlaub fährt und die gefährlichsten Mitarbeiter der Gruppe Berger ohne ausreichende Beschäftigung alleine lässt. Denn neben der Arbeit an seiner Dissertation auf dem Gebiet der Oberflächen-Charakterisierung und Nanomanipulation mittels Rasterkraftmikroskopie fand der künftigen Dr. rer. Nat. Franz Albert Giselher Tassilo Kaule noch genug Zeit, um beispielsweise:

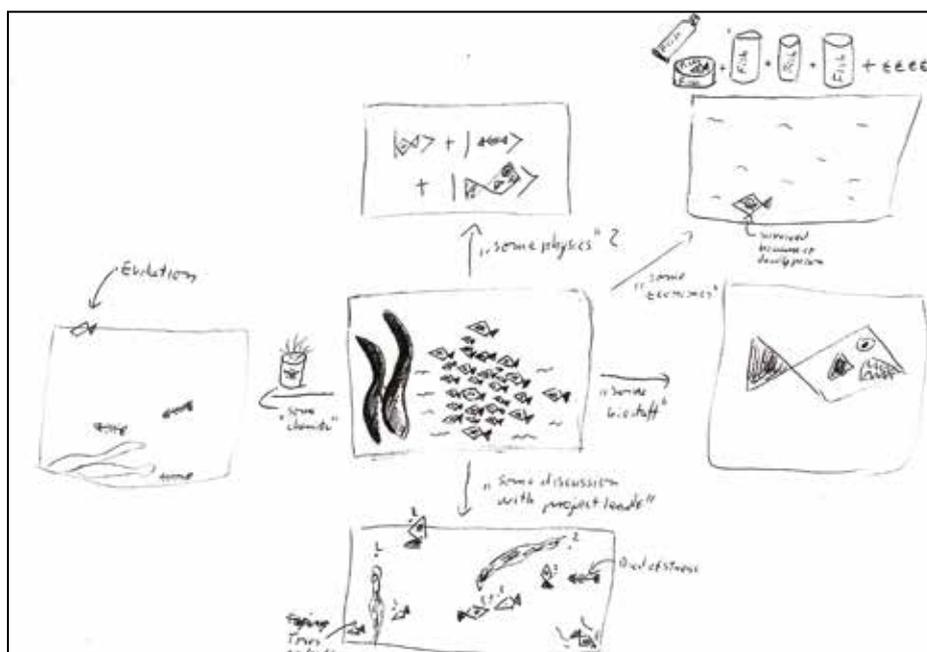
- sein Chamäleon mit 20.000 Bildern in der Sekunde auf der Jagd nach Heuschrecken zu filmen,
- beim Gruppenseminar in Pappenheim den Ausgleichssport zu organisieren und die Reiseleitung zu übernehmen
- und einen Nebenjob als Weihnachtsengel anzunehmen. (Nicht so gut klappte es mit der Karriere als Sänger, das Musikvideo, das im Institut entstand, bestach zwar durch optische Virtuosität, Tassilos Gesang erweckte jedoch nur bei Rammstein-Fans Interesse.)

Ihre geheimen Weltherrschaftspläne heckten sie immer im Chat aus, verrät Maria Untch. Angeblich, um einen geräuschempfindlichen Zimmernachbarn nicht zu stören – in Wirklichkeit, um keine belastenden Aussagen zu hinterlassen. Die Kollegen erinnern sich gern an die gemeinsame Zeit zurück und gratulieren aus ganzem Herzen.

von Andrea Weil,
nach Informationen von Maria Untch



Alternative Karriereideen: Santas kleiner Helfer (links) oder Fitnesstrainer mit dem Schwerpunkt Bürosport (rechts).



Mit einer Zeichnung erklärt Tassi alle Bereiche der Naturwissenschaft.

Ein
heiteres
Ehepaar ist
das Beste,
was sich in der Liebe
erreichen lässt.
- Thomas Niederreuther -
Ich hoffe, dass ihr das
finnbekommt
Alois Diebold

„Ja
ist nur
ein winziges
Wort, aber es ist
die schönste Brücke
zwischen zwei Herzen.“
Liebes Brautpaar,
herzliche Glückwünsche
und alles Gute für Ihre
gemeinsame Zukunft,
Ursula Matz


(Geistes)Wissenschaft (Natur)Wissenschaft
Die Verbindung zweier unterschiedlicher
Stoffe soll Ihnen stets - ohne Explosionsgefahr -
auf das Beste gelingen;
Geistesblitze sind dabei oft sehr hilfreich.
Das wünscht Ihnen, mit den herzlichsten
Glückwünschen, Ihre Gudrun Held

Liebe Monika, lieber Tassilo,
ich wünsche euch für
euren Hochzeitstag und
natürlich für die Zukunft
viele magische Momente voller
Liebe, ungetrübter Freude und
natürlich ganz viel Lachen.
Alles Glück für euch, Anette



Liebe
man
kann
nicht
zwingen, Liebe
man weder überreden
noch necken. Sie kommt
vom Himmel,
unaufgefordert und
ungesucht.
- Pearl S. Buck -

Alles Liebe und Gute
für den gemeinsamen
Lebensweg und einen
schönen, unvergesslichen
Hochzeitstag
wünscht Irene Heuser

Liebes Ehepaar
herzlichen
Glückwunsch zum Wagnis „Ehe“. Es
gibt kein Rezept für gutes Gelingen
dieses Vorhabens. Ich wünsche Ihnen,
dass Sie den richtigen Weg finden,
glücklich miteinander zu leben, vor
allem lange Jahre. Meine guten
Wünsche werden Sie begleiten.
Liebe Grüße, Edit Frölich

Kaule,

Liebes Brautpaar,
lasst nie einen Tag ohne Freude vergehen,
denn irgendwas ist immer schön.
Für die gemeinsame Zukunft alles Gute

wünscht Waltraud Rump



O wie lieblich, o wie schicklich, allerdings!

Wir haben, wo wir lieben, ja nur dies:
einander lassen; denn dass wir uns
halten,
das fällt uns leicht
und ist nicht erst zu lernen.

- Rainer Maria Rilke - Alles Liebe,
Conny



Eine gute Ehe ist wie ein geschliffener
Kristall sie funkelt und glänzt,
trotz Ecken und Kanten.
- Carmen Jakel -

Alles Gute, viel Glück und gutes
Gelingen, wünscht Ihnen Carmen
Petershofen-Capricano



Die Liebe, sie vermag die Welt
des Alltags durch ihre Kraft,
durch ihre von ihr ausgehende
Begeisterung aus den Angeln
zu heben und jedem von uns ein
Lächeln ins Herz hineinzumalen.
- Unbekannt -
Ihre Elke Beinrucker

Das Handbuch für die
gute Ehefrau,
aus der amerikanischen
Zeitung „Housekeeping
Monthly“ vom Mai 1955:

Halten Sie das Abendessen
bereit;
planen Sie vorausschauend,
damit die Mahlzeit fertig ist,
wenn er nach Hause kommt.
Zeigen Sie ihm, dass Ihnen
seine Bedürfnisse
am Herzen liegen.

Machen Sie sich schick. Gön-
nen Sie sich 15 Minuten Paus-
se, sodass Sie erfrischt sind,
wenn er ankommt. Legen Sie
Make-up nach, knüpfen Sie
ein Band ins Haar, damit Sie
adrett aussehen.
Begrüßen Sie ihn mit einem
warmen Lächeln und zeigen
Sie ihm, wie sehr Sie sich
wünschen, ihm eine Freude
zu bereiten.

Herzlichen
Glückwunsch,
Margarete Methner

Ist es nicht so, dass alles was lebt
immerzu nach Vollkommenheit strebt?
Sieh nur! Elektrogeladene Ionen
möchten gern nah beieinander wohnen.
Worte, die just zueinander gefunden
wären am liebsten in Büchern gebunden.
Drum lasst Euch heut
auf das Wagnis ein!
Und möget Ihr immer verbunden sein!
Madeleine Kah

Liebe ist wie Freundschaft,
die Feuer gefangen hat. Anfangs ist sie eine Flamme,
sehr schön, oft heiß und wild,
aber doch nur Licht und Funken.
Während die Liebe älter wird, werden unsere Herzen
reifer und unsere Liebe wird wie Kohlen, tief glühend und
unlöslich.
- Bruce Lee -

Ihr seid die Autoren eurer eigenen wunderbaren Geschichte
und wir Leser freuen uns über jede weitere Seite!
Ich wünsche euch beiden alles Gute für die Zukunft,
viel Freude und Glück.
Herzlichen Glückwunsch,
Jessica Gerwien

Hin und Her, jahrtausendelang!

14 Jahre dauerte es im realen Leben bei Moni und Tassi von Kennenlernen bis Heirat. Im Rollenspiel währten ihre Beziehungstreits rund 40.000 Jahre.

Die gefährliche Anziehungskraft, die Tassi auf Moni ausübt, offenbarte sich schon sehr früh und hat ihre Wurzeln in dieser Geschichte: Vor mehreren tausend Jahren (ca. 2500 Jahre vor Chr.) begann im heutigen Tiflis eine „Verhängnisvollen Affäre“, als Alveradis in ein Blutsband zweiten Grades mit Girasur geriet, von dem Moni sich wohl nie wieder frei machen konnte.

In Aventurien im Jahre 1018 n. BF geriet Tassadar auf Abwege und turtelte mit der Gauklerin Mira, einer Freundin Tinkas.

Auch Stephanos heiratete 1200 n. Chr. eine andere. Das lag aber wahrscheinlich daran, dass Danaelle und Frenja in einer parallelen Dimension lebten. Frenja blieb dann auch nach einer tragischen Affäre den Rest ihres Lebens allein. Danaelle hingegen fand in Mandrake (Tassis NPC) ihre große Liebe.

Das 19. Jahrhundert war für die beiden ein zweischneidiges Schwert. Bumblebee Bernard und Monis NPC gerieten derart aneinander, dass es sich sogar auf die Beziehung im 21. Jahrhundert auswirkte. Zum Glück nur vorübergehend.

Sue Ellen Newborn hingegen schaffte es ihren Prof. Dr. Dr. Icheborg Horatio van Veelen vor den Altar zu bringen. Und auch wenn er sie später immer noch manchmal Miss Newborn nannte, waren die beiden doch sehr glücklich miteinander.

Als zur Jahrtausendwende Clara (Moni) eine Affäre mit Liam (einem Werwolf) einging, bekam Mad Shadow einen seiner berühmtesten explosiven Wutausbrüche, der mit Sachschäden in Millionenhöhe endete, zum Glück wurde dabei niemand getötet. Allerdings revanchierte sich Lord Aldhelm ein paar Jahre später damit, dass er mit einer anderen Bastet ein Kind zeugte und nicht mit Gitana.

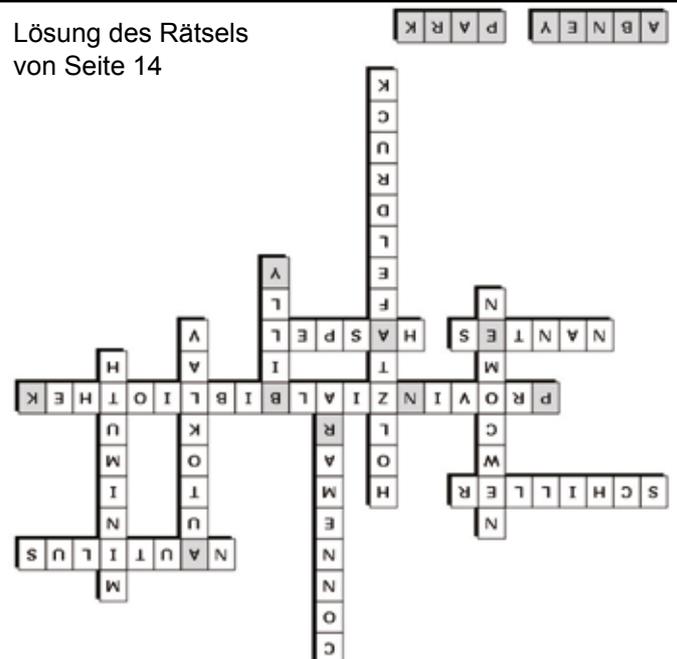
Erst knapp 50 Jahre später in einer trollischen Reinkarnation kamen Zeus und Violett wieder zusammen und blieben sich treu.

Auch gut 400 Jahre danach sind sie immer noch zusammen. Ragnar versucht alles, um seine Elisabeth glücklich zu machen; und was ich so davon höre, klappt das auch großartig!

Ich wünsche euch beiden von Herzen, dass eure gemeinsame, mehr als 6000 Jahre währende, wechselhafte Geschichte nun zu einem glücklichen Höhepunkt kommt! Mögt ihr noch viele, viele glückliche Jahre haben!

Monis Charaktere			Tassis Charaktere		
Alveradis	3600 v. Chr.	Vampire	Girasur (Gigabar)	3600 v. Chr.	Vampire
Tinka	1020 nach BF	DSA	Tassadar von Flammenfels	1020 nach BF	DSA
Frenja Jonsdotir ex Verditius	1200	Ars Magica	Georg Morgan ex Flambeau	1208	Ars Magica
Danaelle DuBois	1200	Ars Magica	Stephanos Geramanis ex Jerbiton	1208	Ars Magica
			Lady Elenor of Dorincourt		Vamoire
			Bumblebee Bernard	1876	Deadlands
			Bischof Jean Baptiste Richelieu	1878	Deadlands
Sue Ellen Newborn	1878	Deadlands	Prof. Dr. Dr. Icheborg Horatio van Veelen	1878	Deadlands
Clara Summerfield	2000	Magus	Mad Shadow	2000	Magus
			Lucille Rodrigues,	2004	Vampire
Gitana Garcia Velasques	2005	Bastet-Wergepard	Lord Aldhelm Sandford of Avon	2005	Magus
Violett, Riggerin	2053	Shadowrun	Zeus, Geheimagent	2053	Shadowrun
Dr. Ragnar Viggo Röck	2498	Lodlands	Captain Elisabeth Mary Grant	2498	Lodlands
Gabriel, Schiffspriester	36.490	Das Düstere Universum	Comodore Kaumatua Mana	36.490	Das Düstere Universum

Lösung des Rätsels von Seite 14



von Daniel Höfig



Von High Island über Arbiträa
bis nach Nova Arctica –
die Vermählung von Moni und Tassi
bewegt die Gemüter
aller Rollenspielcharaktere

Glückwünsche aus alternativen Welten



Michel LeLoup, Verwalter von Bund Aquanox, grüßt das Brautpaar:

„So, so. Frenja Jonsdottir ex Verditi- us heiratet also. Hätte nicht gedacht, dass diese Barbarin überhaupt weiß, was das ist. Schließlich hat sie sich von diesem Jacques ein Kind andrehen lassen ohne sich näher mit ihm einzulassen. Lady Annie und Meister Nicolas haben dann wenigstens geheiratet, nachdem sie ihr kleines Monster gezeugt hatten. Nur gut, dass meine Jacqueline nicht ihr Kindermädchen war!

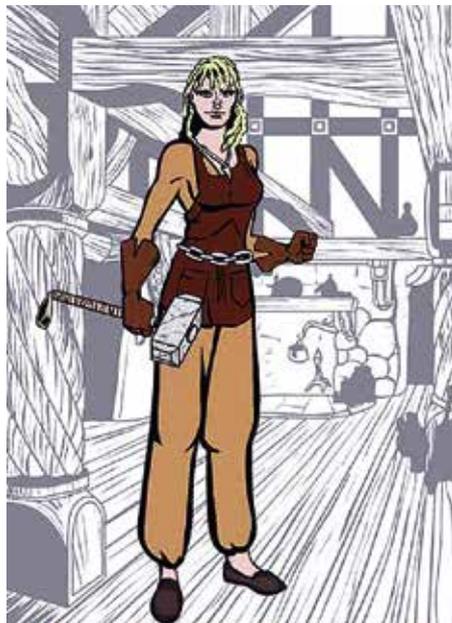
Aber ich schweife ab. Im Nachhinein betrachtet, ist es wahrscheinlich besser, dass sie sich nicht an Jacques gehängt hat. Schließlich wurde der als Verräter gejagt und zur Strecke gebracht. Ihre neue Wahl Fralgitas scheint ja ein guter Fang zu sein. Zumindest ist er wesentlich bodenständiger und nicht so verrückt wie dieser J ...

Mein erster Gedanke, als ich von der Hochzeit erfuhr, war ja: Oh Gott, was das wieder kostet! Aber dann dachte ich an meine Jacqueline (*sein Blick wird weich*) und wie glücklich wir sind. Das wünsche ich den beiden auch! Außerdem können wir auf dem Bund mal wieder eine Feier gebrauchen! Also, ich wünsche dem Brautpaar ein langes und glückliches Leben miteinander, auf dass sie sich mit jedem Tag mehr lieben mögen, wenn das möglich ist!

He, du da drüben! Nennst du das sauber?! Ich zeig dir gleich ...“ (*stürmt davon*)

Der schottische Barde Colman „Draco“ McDougal:

„Lasst mich eine Ballade anstimmen auf die Vorzüge der Braut: Erfrischend wie eine Meeresbrise am Morgen, nach durch-



Die Barbarin Frenja Jonsdottir ex Verditi- us in ihren wilden Jugendjahren.

zelter Nacht. Atemberaubend wie die Luft in der Brigg. Wild wie eine läufige...“

Der Barde wird auf einen schnellen Wink des Finsteren Fürsten überwältigt und von der Redner-Tribüne gezerrt. Nach kurzer Diskussion hinter der Bühne wird ihm erlaubt, noch ein Lob auf den Bräutigam zu singen: „Der Mann ist ein Alchemist von großer Kunstfertigkeit, seine Weisheit unübertroffen. Sein Wissen umfassend ... und er hat eine wirklich hübsche Braut.“ Er endet etwas unmotiviert und verlässt dann schmolend die Tribüne.

Der von Ratten aufgezo- gene Verwandlungsmagier Grimbol ex Bjor- naer:

„Na dann heiratet halt. Mir doch egal. Grummel. Aber wenn das wieder zu so einem Werwolf-Baby oder fliegenden Zwillingen oder sowas führt ziehe ich aus dem Bund aus.“

Als Hochzeitsgeschenk übergibt er ein nur faustgroßes, flauschiges Schaf, zwei aufrecht gehende Ratten in feiner Kettenrüstung mit winzigen Hellebarden als Ehrengarde und ein großes Stück Käse.

Der Magier und Forscher des Enigmas Lucius Whyndham-Pryce ex Criamon prophezeit:

„Ich sehe Zeichen über Zeichen ... Die Sterne stehen richtig! Die mystischen Energien schwingen im Einklang. Großes steht bevor. Dem Kind dieser beiden wird einst ein großes Schicksal bestimmt sein. Wo es wandelt, werden Geister weichen, Dämonen vergehen und Königreiche fallen. Seine Stirn wird zieren das Zeichen dessen, der Überlebt hat. Sein Ruf weckt die Schlafenden. Sein Wink öffnet die Tore. Er wird das Gleichgewicht der Macht wiederherstellen. Ph'nglui mglw'nafh Cthulhu R'lyeh wgah'nagl fhtagn. Ash nazg durbatulûk, ash nazg gimbatul, ash nazg thrakatulûk agh burzum-ishi krimpatul ...“

Die Zuschauer warten noch eine Weile ab, aber die Prophezeiung gleitet immer mehr ins Unverständliche ab, während Lucius beginnt, aus dem Mund zu schäumen und sich zuckend am Boden zu winden. Anwesende Criamon nicken lobend, denn dies gehört schließlich zu einer anständigen Prophezeiung dazu.

Magierin und Bücherwurm Constantina Cardiavelli Ex Bonisagus:

„Salve Sodales, werte Monika und werte George ... ähm ich meine Tassilo. Ich sende euch zu eurer Vermählung die besten

Wünsche. Es fasziniert mich, dass ihr diesen Schritt gegangen seid. Verratet mir, wie habt ihr es hingekommen, so glücklich miteinander zu sein? Ich selbst habe ja nur einen Ehemann gefunden, weil ich konstant seine Gedanken lesen kann und er meine auch. Wie macht ihr das? Darf ich mir das mal näher ansehen? Intellego Mentem ...

Wie? Ich darf nicht? Mist, dann muss ich mir etwas anderes einfallen lassen. Darf ich mir mal für ein paar Wochen eure Eheringe ausleihen? Auf jeden Fall möchte ich dir, lieber Tassilo, ganz besonders zu deiner Wahl gratulieren. Du hast eine Frau gefunden, die auf jeden Fall zu verstehen weiß, wie man Bücher angemessen behandelt. Das ist viel Wert. Auch wenn viele dies leider nicht zu schätzen wissen.“



Gestaltenwandlerin Jacqueline

LeLoup:

„Liebes Brautpaar ... he, Tassilo, was schaust du mich so an? Derartige lüsternde Blicke machen mir Angst. Warum schauen mich immer nur alle so an? Ich glaube, ich geh lieber mal. Und versteck mich. Solltet ihr irgendwo eine Katze sehen, lasst sie in Ruhe!“

Ehemalige Diplomatin Samira Andaleeb bint Farhannah bint Mayyasah:

„As-salāmu 'alaikum, eine schöne Festivität habt ihr hier. Das habt ihr wirklich alles sehr gut organisiert. Allerdings habe

Sandra: „Wieso ist in einem Ehering ausgerechnet Muto-Vis?“

ich noch ein paar kleine Verbesserungen vorgenommen. Zum einen habe ich jeglichen Alkohol entsorgt. Wir wollen doch nicht, dass hier jemand gegen Allahs Gebote verstößt und sündigt. Zudem habe ich 20 erfahrene Leibwächter dafür abbestellt, darauf zu achten, dass sich niemand der Braut nähert. Wir wollen ja nicht, dass sie jemand entehrt oder entführt. Falls es euer Wunsch ist, könnte ich eine kleine Show mit meinem Falken oder Bauchtanz auf-führen. Aber ich hoffe doch sehr, dass ihr nicht diesen Iren eingeladen habt, der mich schon seit der letzten Hochzeit bedrängt.“

Nicolas Stephanos Xenophanis, Magus und Bundvorsteher:

Nicolas strahlt über beide Ohren, als er dem Brautpaar gegenüber tritt: „Eine



Goggles down and the cannons up: Die Airship Pirates entern den Hafen der Ehe mit Stil.

Hochzeit – wie schön! So lange haben wir keine großen gemeinsamen Feste mehr gefeiert. Ihr stimmt mir doch zu, dass eine solch illustre Festivität sich geradezu anbietet, in einer wilden Orgie zu enden. Aber seid unbesorgt! Überlasst alle Details einfach mir, eurem Bundvorsteher. Der alte Nico hat es immer noch drauf. Wenn ihr mir freie Hand lasst, garantiere ich euch, dass ihr euch um nichts weiter kümmern müsst.“

Noch bevor das Brautpaar etwas sagen oder ihn aufhalten kann, wendet sich Nicolas von ihnen ab, ihre sorgenvollen Blicke ignorierend: „Fred, Grog und zu mir! Ich habe ein paar Ideen ...“

Franziskus von Staufen, Kreuzritter:

Mit einem seligem Lächeln tritt Franziskus dem Brautpaar entgegen und verneigt sich: „Gott mit Euch. Ich bin geehrt, eurem heiligen Bund zur Eheschließung beiwohnen zu dürfen. Nicht oft kommt es heutzutage vor, dass sich zwei Menschen auf

Gottes Erden finden, die füreinander bestimmt worden sind, und sogar den Bund fürs Leben eingehen.

Der Herr wacht über euch, dessen bin ich mir sicher. Doch für alle Fälle habe ich dort drüber in der Ecke meinen Zweihänder versteckt. Sicher ist sicher – ihr wisst ja ,was ich meine.“

Meister: „Das verändert den Zustand von ‚Glücklicher Mensch‘ zu ‚Ehemann‘!“

Faraleth Tarrik, verschollener Grogführer:

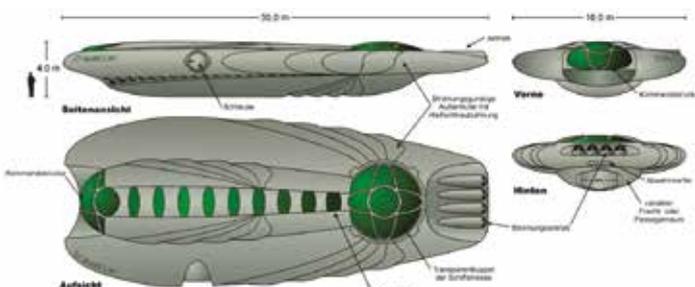
Eine dumpfe Stimme ertönt leise in den Köpfen des Brautpaares – sie kommt nicht von dieser Welt. „Grüße ...“, spricht Tarrik. „Ich nicht ... Zeit ... Verbindung ... nicht lange halten. George ... möglich gemacht und lässt ... grüßen. Alles Gute ... eurer Hochzeit ... feiert schön! ...“ Die Stimme verstummt.

Capt. Elisabeth Mary Grand, „Ungewollt berühmt“-Runde, Lodlands:

Sie erinnert sich an ihre eigene Hochzeit: „Also, eigentlich dachte ich immer, so etwas wie Ehe kommt für mich nicht in Frage, viel zu traditionell und gewöhnlich, viel zu unscientianisch. Aber bei all der Gewalt, den Kriegs- und Raubzügen, Seuchen, Terrorakten, Mordanschlägen, Heldentaten und Kinofilmen, in die man als neugieriges Mädchen so gerät, ist es gut, wenn man einen verlässlichen, wenn auch manchmal zu schweigsamen und verschrobene Partner an seiner Seite hat.

Eigentlich hatten wir eine kleine private Feier geplant, nur er, ich und die Familie. Da war aber in Arbiträa auch der Haken an der Geschichte: Seit uns die Bon Dongs quasi adoptiert hatten, gehörten wir zur arbiträischen Großfamilie, und so wurde aus der kleinen Feier ein Massenbesäufnis mit mehreren hundert Gästen, einer AAA-Rockband und einer Dauer von fast drei Tagen.

Aber das war noch richtig angenehm (zumindest für mich, ich trinke ja regelmäßig Alkohol, im Gegensatz zu meinem Mann) im Gegensatz zu der de facto erzwungenen Hochzeitsnachfeier in Stawa, in der unser guter, ehrenwerter Geschäftsfreund Janosh darauf bestand, eine große Gangsterhochzeitsfeier für uns abzuhalten, bei der alle wichtigen Familien zusammenkommen, sozusagen ein Angebot, das man nicht ablehnen kann. Sogar dieser creepy



Schema eines U-Boots der Traveller-Klasse, die Grundlage für die „USA Loki“

Killer, der sich Abraham Lincoln nennt, war da und hat uns ein Hochzeitgeschenk gemacht. Mann, mir läuft es dabei immer noch kalt den Rücken runter.

Du kannst echt von Glück reden, dass deine Hochzeit deutlich ruhiger abläuft. Und anfangs wollte ich doch nur meine Eltern durch die Heirat mit einem UNLer schockieren. Tja, aus manchen Nummern kommt man einfach nicht mehr raus, aber ich hätte es, wenn wir ehrlich sind, viel schlechter treffen können.“

Gedanken des Lidlosen Louie zur Hochzeit von Lemon Tulip Mammoth, Kapitänin der“ Steam Queen“, festgehalten von Timmy, dem Küchenjungen:

„Wir segeln jetzt schon seit einigen Jahren unter Lemon und ihr Kurs ist immer der richtige. Wer was anderes sagt, den lasse ich zurück nach Hause laufen und nein, wir landen vorher nicht.

Dass sie jetzt diesen besonderen Hafen ansteuern will, kam zwar unerwartet, aber wir haben uns schon seit Längerem gewünscht, dass sie jemanden findet, eine Familie gründet und über kurz oder lang die Crew vergrößert. Verdammte, ich hör mich jetzt schon an wie Pepe. Tja Jungs, Pech gehabt, jetzt hat sie einen von außerhalb. Aber frisches Blut schadet ja auch nicht. Solange er isst, was auf den Tisch kommt, werden wir zwei kein Problem miteinander haben. Und wenn ihm meine Gewürzmischungen nicht schmecken, bekommt er halt eine Probe meiner Pulvermischung, so einfach ist das.

Aber ich mach mir da keine Sorgen um den Kapitän. Sie hat schon mit ganz anderen getanzt, auch wenn zwischendurch mal ab-

geklatscht werden musste. Du weißt ja, der andere sah immer noch schlimmer aus als sie, nachdem sich der Rauch verzogen hatte. Außerdem hat sie ihn sich ja ausgesucht, also kann er kein schlechter Kerl sein.

Man erzählt sich, er soll ein Gebildeter sein. Von so einer Universität aus Europa. Aber ein paar der Jungs meinen, dass er trotzdem kein Weichei ist. Sie haben gesehen, dass er sich ganz schön in die Riemen legen kann, und in seiner Kabine hängen mehr als nur ein paar Waffen, nicht nur an der Wand. Gut feiern können soll er auch. Na, wenn er mit dem Kapitän mithalten will, sollte er das besser auch, sonst kriegt

„So eine Ehe ist wie
eine gut geölte Maschine...“
Pepe 316

er's beigebracht. Na, wie auch immer. Ich bin jedenfalls optimistisch. Meinen Segen haben sie.

Warum fragst du überhaupt, Timmy? Und was kitzelst du da eigentlich die ganze Zeit in das Rezeptbuch? ...

Juro ... äh, Smith, Sicherheitschef der Ährengarde, Paladin, Filizmutant, DDU „Falsch-beurteilte-Chronik“:

„Hochzeit ist immer gut. Das stärkt die Moral. Hat jemand die Parade mit Schwebepanzern und Kampffliegern organisiert? Man muss jede Gelegenheit nutzen, um Stärke zu demonstrieren und unseren Leuten zu zeigen, wozu wir in der Lage sind. Und schließlich sind Moni und Tassi zwei der wichtigsten Köpfe unserer Expedition. Ohne ihre Kreativität und Kampfkraft wäre

es viel schwerer geworden, Nova Arctica zu erreichen und uns hier ein ordentliches Leben aufzubauen. Auch der Paladin braucht hin und wieder mal Hilfe. He, ich kann für die Party meinen Bar-Roboter ausleihen und den hovernden Kronleuchter, der macht so coole Lasereffekte. Schickt mal ne Memo rum, dass alle Gäste eine Sonnenbrille mitbringen sollen, zur Sicherheit.

Ach ja, ist Moni schon schwanger? Die Menschheit braucht Kinder! Kinder sind super!“

Zachiel, Gabrielit aus Siguriels Schar:

„Ja, ja, Gottes Segen für eure Verbindung. Möge euch der himmlische Vater das Glück bescheren, das ihr verdient. Oud Deus coniunxit, homo non sepat. Wo treibt sich eigentlich Siguriel herum? Er mag mehr Muße dafür haben, diese Festivität für den gewöhnlichen Menschen ansprechend zu gestalten. Ihr seid Gottes liebste Kinder. Erweist euch dessen als würdig – und Seiner Boten, die auf die Erde gekommen sind, um euch gegen Seine Feinde zu verteidigen. Statt hier kostbare Augenblicke zu vergeuden, sollte ich auf der Jagd nach der nächsten Traumsaat sein.

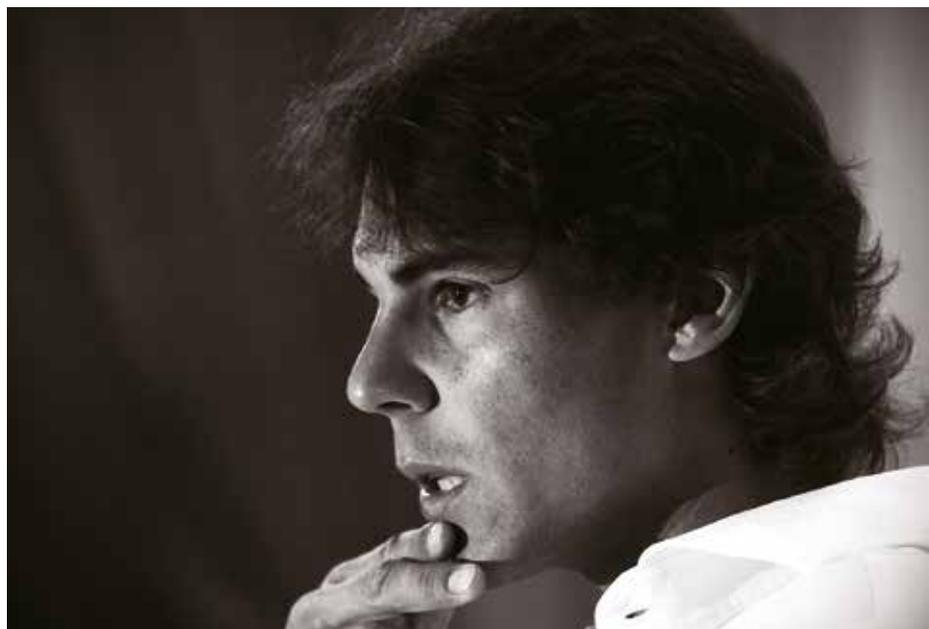
Was sind das eigentlich für seltsame Gerätschaften? Ein Ballon, um in die Lüfte zu steigen? Ketzer! Hätte der Allmächtige gewollt, dass Menschen fliegen, hätte Er ihnen Flügel gegeben.

Schreibst du meine Worte etwa auf, du verdammungswürdige Kreatur? Mein Flammenschwert wird dich reinigen!“

von Elke und Sebastian Gaugele,
Peter Hägenläuer, Monika und Daniel Höfig,
Martin Riebling, Andrea Weil und André Wolf



Für den Start in eine Ehe ist der Gabrielit nicht die schlechteste Karte ...



Hör auf zu grübeln, Juro! Du musst dich nicht entscheiden wie dein Alter Ego Moni: In DDU ist Polygamie erlaubt.

AIRSHIP PIRATES



CHARACTER SHEET

NAME
CULTURE
BACKGROUND
GENDER
HAIR
AIRSHIP
CAPTAIN

PLAYER
RACE
CLASS
AGE
EYES
SCHTICK
Fate Points

ATTRIBUTES

STRENGTH PRESENCE
 DEXTERITY WITS
 FORTITUDE RESOLVE

DERIVED ATTRIBUTES

INITIATIVE (DEX+WITS+PER)
 MOVEMENT 5•DEX IN YDS/ROUND
 SNEAK (5•DEX)/2
 RUN (5•DEX)X3
 SWIM (5•DEX)
 LEAP HORIZONTAL (1•DEX)
 JUMP VERTICAL (0.5XHLEAP)

HEALTH

<input type="text" value="0"/>					
<input type="text" value="0"/>					
<input type="text" value="0"/>					

COMMON SKILLS

<input type="text" value="3"/> ACT (PRESENCE)	<input type="text" value="4"/> GENERAL KNOWLEDGE (WITS)
<input type="text" value="2"/> ATHLETICS (DEX)	<input type="text" value="0"/> HIDE & SNEAK (DEX)
<input type="text" value="0"/> BLUNTWEAPONS (DEX)	<input type="text" value="0"/> IMPROVISED WEAPON (DEX)
<input type="text" value="0"/> BULL (PRESENCE)	<input type="text" value="0"/> INTIMIDATE (PRESENCE)
<input type="text" value="4"/> CHARM (PRESENCE)	<input type="text" value="3"/> LEADERSHIP (PRESENCE)
<input type="text" value="0"/> CONCEAL (WITS)	<input type="text" value="0"/> MIGHT (STRENGTH)
<input type="text" value="3"/> DANCE (DEX)	<input type="text" value="2"/> PERCEPTION (WITS)
<input type="text" value="2"/> DODGE (DEX)	<input type="text" value="3"/> PILOT (WITS)
<input type="text" value="4"/> DRIVE (WITS) <i>Car, Bike & Unicycle</i>	<input type="text" value="0"/> RIDING (DEX)
<input type="text" value="3"/> EMPATHY (PRESENCE)	<input type="text" value="0"/> STREETWISE (PRESENCE)
<input type="text" value="4"/> ETIQUETTE (WITS)	<input type="text" value="0"/> SWORDPLAY (DEX)
<input type="text" value="0"/> FIREARMS (DEX)	<input type="text" value="0"/> THROWING (DEX)
<input type="text" value="0"/> FISTICUFFS (DEX)	

SPECIALTIES

2 Instrument (Dex)	flute, clarinet, electric piano, virtual
2 Language (Wits)	German, English, France
3 Performance (Pre)	Singing, Juggling, Stage Fighting
6 Business (Wits)	Culture
2 Fashion (Pre)	
2 Legal Matters (Wits)	3 Academic (Wits) History
1 Medicine (Wits)	3 Animal Handling (Wits)
1 Sky Lore (Wits)	2 Art (Pre) Makeup
	2 Conversation (Pre)
	3 Disguise (Wits)

Talents

Animal Empathy (5)
 Beautiful (6)
 Cloth Horse (3)
 Local Expert, Urban: Diez (3)
 Knock 'em Dead (3)
 Natural Carisma (3)

Complications: Public Figure



AIRSHIP PIRATES



CHARACTER SHEET

NAME
CULTURE
BACKGROUND
GENDER
HAIR
AIRSHIP
CAPTAIN

PLAYER
RACE
CLASS
AGE
EYES
SCHTICK
Fate Points

ATTRIBUTES

STRENGTH PRESENCE
 DEXTERITY WITS
 FORTITUDE RESOLVE

DERIVED ATTRIBUTES

INITIATIVE (DEX+WITS+PER)
 MOVEMENT 5•DEX IN YDS/ROUND
 SNEAK (5•DEX)/2
 RUN (5•DEX)X3
 SWIM (5•DEX)
 LEAP HORIZONTAL (1•DEX)
 JUMP VERTICAL (0.5XLEAP)

HEALTH



COMMON SKILLS

<input type="text" value="3"/> ACT (PRESENCE)	<input type="text" value="3"/> GENERAL KNOWLEDGE (WITS)
<input type="text" value="2"/> ATHLETICS (DEX)	<input type="text" value="0"/> HIDE & SNEAK (DEX)
<input type="text" value="0"/> BLUNT WEAPONS (DEX)	<input type="text" value="0"/> IMPROVISED WEAPON (DEX)
<input type="text" value="0"/> BULL (PRESENCE)	<input type="text" value="0"/> INTIMIDATE (PRESENCE)
<input type="text" value="3"/> CHARM (PRESENCE)	<input type="text" value="3"/> LEADERSHIP (PRESENCE)
<input type="text" value="0"/> CONCEAL (WITS)	<input type="text" value="0"/> MIGHT (STRENGTH)
<input type="text" value="3"/> DANCE (DEX)	<input type="text" value="2"/> PERCEPTION (WITS)
<input type="text" value="2"/> DODGE (DEX)	<input type="text" value="4"/> PILOT (WITS)
<input type="text" value="3"/> DRIVE (WITS)	<input type="text" value="0"/> RIDING (DEX)
<input type="text" value="2"/> EMPATHY (PRESENCE)	<input type="text" value="0"/> STREETWISE (PRESENCE)
<input type="text" value="4"/> ETIQUETTE (WITS)	<input type="text" value="0"/> SWORDPLAY (DEX)
<input type="text" value="0"/> FIREARMS (DEX)	<input type="text" value="1"/> THROWING (DEX)
<input type="text" value="0"/> FISTICUFFS (DEX)	

SPECIALTIES

2 Instrument (Dex)	clarinet, virtual
2 Language (Wits)	German, English, Latin, Ancient Greek
3 Performance (Pre)	Stage Fighting
8 Science (Wits)	Chemistry
2 Art (Pre)	Photography
3 Craft (Str/Wits)	Terrarium
2 Research (Wits)	
2 Sky Lore (Wits)	
1 Conversation (Pre)	
	3 Animal Handling (Wits)
	2 Ad Hoc Repair (Wits)
	3 Engineer (Wits) Steam
	3 Disguise (Wits)

Talents

Animal Empathy (5)
 Beautiful (3)
 Expert, Science: Chemistry (3)
 Knock 'em Dead (3)
 Natural Carisma (3)

Complications: Personality Flaw over-optimistic

Anzeige



Liebestechnik vom Feinsten

Für Bastler und Freigeister: Unsere
Hochzeitsantragsmaschine

Du willst, dass Eure Verlobung unvergesslich
wird, doch Dir fehlen die Worte?

Lass die modernste Errungenschaft
des Steampunk
für dich sprechen!



Achtung! Die Firma Benedikt Kaule & Co.KG übernimmt keine Haftung, sollte die Angebetete den Widerspruch-Überbrücker nicht finden und das wiederholte Umspringen des Schalters auf „Nein“ als Zeichen des Schicksals nehmen, den Antrag abzulehnen.

Sorgen Sie für ausreichend Stromzufuhr!

Ring nicht inklusive.